

November/Dezember 2009  
63. Jahrgang Nr. 6

**Sektion Piz Sol**  
**Schweizer Alpen-Club SAC**  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



# **Piz Sol** **Nachrichten**



# **GONZEN-SPORT** & pro-vita-center

**Sport & Gesundheit unter einem Dach**

Outdoor-Center mit Beratung, Ärzthotline, Therapien, Vorträge u.v.m.

**Freddy Hunziker**  
Industrie Tiefriet  
CH-7320 Sargans

[www.gonzensport.ch](http://www.gonzensport.ch)  
Tel. +4181 723 78 38  
Fax +4181 723 78 17

Farben aller Art für

- Maler
- Hobbymaler
- Kunstmaler
- Schule
- Industrie
- Gewerbe

**Guter  
Rat  
ist  
gratis!**

Tapeten – Pinsel – Roller –  
Bilderrahmen etc.



**FARBEN  
TISCHHAUSER AG**

Schulhausstrasse 8  
9470 Buchs  
Tel. 081 - 756 23 93

**TISSOT**  
SWISS WATCHES SINCE 1853



More than a watch

Fl. 855.-

**TOUCH**  
the touch watch

*Letta*

UHREN • SCHMUCK

St. Gallerstrasse 3  
CH 9470 Buchs  
Telefon 081 - 750 56 56  
[www.letta-buchs.ch](http://www.letta-buchs.ch)

[www.tissot.ch](http://www.tissot.ch)

3	Editorial
4	Mitteilungen
6	Mutationen / Nachruf
7	Der historische Bericht
8	Tourenberichte KiBe
11	Tourenbericht JO
15	Tourenberichte Sektion
25	Tourenberichte Senioren
41	Tourenprogramm November 2009 Tourenprogramm Dezember 2009
	Tourenausschreibungen November/Dezember 2009
42	KiBe
42	JO
43	Sektion
43	Senioren

*Im Cluborgan Piz-Sol-Nachrichten erscheinen alle zwei Monate das jeweilige Tourenprogramm, die Tourenberichte usw. Das Blättli bringt auch weitere Informationen und Anregungen, welche für die Clubmitglieder von Interesse sind. Reaktionen aus der Leserschaft sind eher selten. Im Redaktionsteam ist man bestrebt, ein attraktives Blättli herauszugeben. Es gilt auch immer wieder, neue Ideen zu entwickeln – neue Ideen müssen aber auch von der Kostenseite her genau betrachtet werden. Bild und Text müssen in einem gesunden Verhältnis stehen. Je mehr Seiten, desto höher die Kosten. Den Berichterstattern danken wir für die rechtzeitige Einsendung der Tourenberichte. Tourenberichte sollten nicht zu lange sein. Grundsätzlich werden aber von der Redaktion keine Texte gekürzt.*

*Wenn auch oft Pizöler einzeln oder in kleinen Gruppen zum Wandern oder Bergsteigen unterwegs sind, finden sich auch viele für das gemeinsame Bergerlebnis in Gruppen zusammen. Für die Leitung braucht es aber ausgebildete Tourenleiter. Der Ausbildung von Tourenleitern wird vom SAC Schweiz und auch von unserer Sektion volle Aufmerksamkeit geschenkt. Es darf nicht vergessen werden, dass der Leiter eine erhebliche Verantwortung für seine Teilnehmer und das Gelingen einer Tour trägt. Deshalb die dringende Bitte, dass angehende Tourenleiter vom Kursangebot im SAC oder in unserer Sektion regen Gebrauch machen.*

*Es sind dies die letzten Piz-Sol-Nachrichten im Jahre 2009. Bis jetzt sind wir, so weit bekannt, in diesem Tourenjahr von schweren Unfällen verschont geblieben. Hoffen wir, dass es weiterhin so bleibt.*

*Willi Hinder*

Die Clubnachrichten erscheinen 2009 6-mal

**Redaktion:**

Redaktion Piz-Sol-Nachrichten  
Rheinstrasse 12, 7320 Sargans  
Telefon 081 302 67 38  
E-Mail: [pizsolnachrichten@sac-piz-sol.ch](mailto:pizsolnachrichten@sac-piz-sol.ch)

**Inserate:**

Nelly Frick  
Dreiangel 1, FL-9496 Balzers  
Telefon 00423 384 13 93  
E-Mail: [clubnachrichten@sac-piz-sol.ch](mailto:clubnachrichten@sac-piz-sol.ch)

**Internet:**

[www.sac-piz-sol.ch](http://www.sac-piz-sol.ch)  
JO-Homepage: [www.jo-sac.ch/jopizsol](http://www.jo-sac.ch/jopizsol)

**Druck und Versand:**

Sarganserländer Druck AG, 8887 Mels

**Adressänderungen:**

Hans Rusch  
Rheinstrasse 6, FL-9496 Balzers  
Tel. 079 754 16 54  
E-Mail: [rusch@powersurf.li](mailto:rusch@powersurf.li)

**Redaktionsschluss:**

Heft 1, Januar/Februar 2010 15. Nov. 2009

**Titelbild: Stechpalmen mit Gonzen im Spätherbst.** Foto Corina Rupp

## Bilder für die SAC-Piz-Sol-Homepage

Wer Bilder von Touren auf der SAC-Homepage veröffentlichen möchte, sende bitte entweder den Picasa-Link direkt an den Webmaster Felix Röthenbacher:

[felix.roethenbacher@sac-piz-sol.ch](mailto:felix.roethenbacher@sac-piz-sol.ch)

oder

eine CD mit den Fotos an: **Reto Hobi, Pizolstrasse 25, 7310 Bad Ragaz**

**Achtung:** für den Druck in den Piz-Sol-Nachrichten müssen die Bilder in Originalqualität (d. h. unverkleinert in bester Auflösung) an [pizsolnachrichten@sac-piz-sol.ch](mailto:pizsolnachrichten@sac-piz-sol.ch) gemailt werden (siehe Piz-Sol-Nachrichten Nr. 4/2009, S. 5)

## Kletterhallentraining

Das Kletterhallentraining 2009/2010 findet an folgenden Daten statt:

November: 20./27.

Dezember: 4./11./18.

Januar: 8./15./22./29.

Februar: 5./12./19./26.

März: 5./12./19./26.

*Wegspuren hinterlassen...*  
...für ewig mit den Bergen verbunden

Bei der Nachlassregelung die Sektion mit einem Legat begünstigen.

Die Ziele und Aufgaben des SAC über die eigene Lebensgeschichte hinaus unterstützen. Die ausführliche Broschüre «Wegspuren hinterlassen» kann kostenlos bezogen werden bei der SAC-Geschäftsstelle, Postfach, 3000 Bern 23.

## SAC-Mitglieder

**Bitte berücksichtigt unsere Inserenten in den Clubnachrichten.**

**Sagt bitte im Geschäft, dass ihr SAC-Mitglieder seid.**

## Nur so wird Werbung wirksam!

**In eigener Sache:**

## Nachwuchs bei Corina und Stefan Rupp-Jud

Andrin heisst der kleine Erdenbürger. Er ist am 25. September zur Welt gekommen.

Wir vom übrigen Redaktionsteam wünschen der Familie, die nun zum Quartett angewachsen ist, alles Gute und viele schöne gemeinsame Stunden.

*Nelly Frick, Willi Hinder, Ernst Hobi*

## Sektions-Stämme

**Sektionsstamm:**

Mittwoch, 25. November 2009, 20 Uhr, Hotel Sandi, Bad Ragaz.

**Nächster Stamm:**

Mittwoch, 30. Dezember 2009

Es freut uns, wenn sich SACler aller Altersstufen zu diesem Treff einfinden.

**Seniorenstamm:**

Mittwoch, 4. November 2009, 19 Uhr, Restaurant Selva, Trübbach.

**Nächster Stamm:**

Mittwoch, 2. Dezember 2009

**Eintritte**

Oliver Gstöhl	Balzers
Andreas Ehlers	Trübbach
Andreas Bruggmann	Buchs
Simon Hirsch	Buchs
Hans Zogg	Grabs

**Gestorben**

Alfred Castelberg	Sargans
-------------------	---------

**Daniel Hohl**

4. Juni 1969 – 13. Juni 2009

In tiefer Trauer haben wir vor längerer Zeit von unserem Freund, Kollegen und SAC-Mitglied Daniel Hohl Abschied genommen. Für uns unfassbar, verunglückte er in seinen geliebten Bergen.

Daniel widmete früher einen Teil seiner Freizeit dem Bergsteigen im Rahmen von Jugend und Sport (J+S). Bei den Natur-

freunden Klotten war er aktiver Tourenleiter. Als SAC-Mitglied half er beim Leiten und Organisieren von Touren. Seine Tipps und Ratschläge waren bei uns stets willkommen und zeugten von grosser Erfahrung. Auch privat haben wir viele gemeinsame, unvergessliche Touren unternommen. Oft erreichten uns im Tal seine SMS mit einem Gruss aus der Natur, welche ihm sehr viel bedeutet hat.

Lieber Daniel, vielen von uns fehlst du. Wir werden dich immer gern in Erinnerung behalten.

Judith und Anna-Maria

Schon bald nach der Gründung des SAC Piz Sol wurde mit den benachbarten SAC-Sektionen eifrig Kontakt gepflegt, wie die nachstehende (wortgetreue) Abschrift aus dem Protokoll zeigt.

**Sektion Piz Sol S.A.C.****Sektionstour CALANDA 2808 m.  
Rendez-Vous mit Section Rhätia**

13./14. Juni 1903 Samstag a/ Sonntag, vide Tourenprogramm

Die Gelegenheit zu einer ungezwungenen & frohen Réunion mit unserer Nachbarsektion Rhätia, auf dem Gipfel des Calanda, nahmen wir nachträglich in unser Tourenprogramm, da es uns zur besonderer Freude gereicht, einmal in freundnachbarlicher Weise auf dem Grenzgebirge zusammen zu treffen.

Unsere dringende Bitte an die bergsteigenden Clubgenossen ist nun, das Comité in seiner Bemühung, die Section Piz Sol entsprechend zu vertreten, freudig zu unterstützen & recht zahlreich zu dieser Tour zu erscheinen, um so mehr als die Besteigung des Calanda in vieler Beziehung besonderes Interesse verdient & der Weg abwechselnd & sehr lohnend erscheint. – Wir erlauben uns hier für Vorstudien & Beobachtungen einige Punkte anzuführen:

**Der Aufstieg von Vättis ist der Interessanteste/Itinerar(\*) Becker 1888 )  
Neuere Markierung v. Führer Sprecher.**

**Kupferbergwerk am Gnapperkoppf, 1866 noch betrieben.  
Gipfel 2808 m / wunderbares Panorama. vide Beilage Jahrbuch XXXV.  
Clubhütte der Section Rhätia bei 2200 m auf dem Abstieg.  
Goldbergwerk zu goldenen Sonne / 1861 noch betrieben /  
siehe Theobald Naturbilder.**

**Drohende Bergstürze bei Felsberg;  
grossartige Lawinenzüge a/ der Vättner Seite  
Jahrbuch XXXV.**

**Geologisch interessante Faltung der ganzen Kette,  
s. geograph. Lexikon der Schweiz**

**Des Interessanten in Hülle & Fülle, weshalb zahlreiche Beteiligung zu erwarten ist.**

**Anmeldungen sind bereits eingegangen & bitten wir fernere Anmeldungen an das Comité in Mels einreichen zu wollen.**

(\*) Verzeichnis der Wege

Actuariat Section Piz Sol S.A.C  
O. Neher

## Schlauchboottour (Gemeinschaftstour mit den Pontonieren von Buchs)

Sonntag, 9. August 2009

Wir besammelten uns um 12.55 Uhr in Buchs bei Nikis Möbelhalle zur Schlauchboottour. Mit mir zusammen zählten wir 14 Teilnehmende: sieben Erwachsene und sieben Kinder.

Gemeinsam fuhren wir weiter zum Heim der Pontoniere in Buchs, wo schon ein reges Treiben im Gange war. Zirka 20 Pontoniere und Eltern erwarteten uns. Es wurde noch das letzte Schlauchboot aufgeladen und nach kurzer Begrüssung durch den Jungfahrleiter Pascal Hasler verteilten wir uns auf die Transportfahrzeuge der FFW Buchs, welche uns zum Einwassungsplatz in der Nähe der Raststätte Werdenberg brachten.

Vor dem Einwassern der Boote erfolgte eine kurze Einweisung von Pascal darüber, was wir tun und lassen sollen. Anschließend verteilten wir uns auf die Boote, die Paddler nahmen ihre Paddel zur Hand und los gings. Auf dem Werdenberger Binnenkanal fuhren wir in Richtung Haag; ein Abzweigen, Umdrehen oder mögliches Verfahren war ausgeschlossen.

Mit den ersten Paddelschlägen wurde es dann auch warm bis heiss, einen schöneren Sommertag hätten wir uns nicht aussuchen können, Petrus muss ein Freund des KiBe und der Pontoniere sein.

Die ersten 200 bis 300 Meter waren ziemlich ruhig: keine Stromschnellen, kein Wildwasser, einfach nur gemütlich. Doch dann wurden wir plötzlich vom vorderen Schlauchboot angegriffen, ein Entern konnte nur durch Einsatz von viel Wasser verhindert werden. Alle in den beteiligten Booten wurden bei diesem

Angriff ziemlich nass. Auf der weiteren Fahrt wurden wir noch einige Male angegriffen, konnten uns jedoch immer stärker gegen die Angreifer zur Wehr setzen.

Auf halber Strecke wurden jedoch alle Boote zusätzlich vom Land aus mit Wasser bespritzt. Unsere Begleiter an Land in ihren Fahrzeugen hatten die Front gewechselt und uns mit einer Kübelspritze von den Brücken aus mit Wasser beschossen. Nach diesem ersten Angriff von Land wagte unser Rudermann plötzlich einen Angriff auf das hinter uns fahrende Boot, welcher auch gelang, wir jedoch danach unsern Rudermann nicht mehr im Boot hatten.

Der weitere Verlauf der Fahrt war geprägt von weiteren Angriffen durch Boote und vom Land aus, sodass wir dann in Haag alle ziemlich durchnässt an Land gingen und den Nachmittag bei Wurst, Brot und Getränken auf der Terrasse beim Heim der Pontoniere ausklingen liessen.

Ein Folgetermin für 2010 wurde auch schon ins Auge gefasst, sodass diese aussergewöhnliche Gemeinschaftstour auch nächstes Jahr durchgeführt werden kann.

*Familie Rusch*

## Klettern Pizol

Sonntag, 16. August 2009

Leitung: Ladina Kühne, Roman Hinder, Alfons Kühne und Stefan Eggenberger  
Teilnehmende: Tobias, Simon, Daisuke, Christoph, Marco

Am Sonntagmorgen um 8 Uhr trafen wir uns auf dem Parkplatz beim Bahnhof Bad Ragaz. Dann fuhren wir mit den Autos bis zur Alp Lasa. Von dort aus marschierten wir in ungefähr 50 Minuten zum Klettergarten «Twerchkamm».

Und dann endlich durften wir klettern. Alfons zeigte uns viele interessante Sachen. Es wurde geübt und ausprobiert, sei es im Vorstieg oder im Top-Rope-Klettern. Auch wurden verschiedene Routen ausprobiert.

Da wir so vertieft ins Klettern waren, vergassen wir beinahe unsere Mittagspause. So wurde einfach zwischendurch etwas gegessen und schon gings wieder den Fels hinauf. Nur zu schnell hiess es dann wieder zusammenpacken. Gegen Abend wanderten wir retour zur Alp Lasa und von dort aus fuhren wir mit dem Auto zurück zum Bahnhof Bad Ragaz. Müde, aber zufrieden ging es dann nach Hause. Den Leitern einen ganz herzlichen Dank für den schönen Tag!

*Marco Kobler*



## Bergsteigerwitze

Ein Bergsteiger bekommt auf der Hütte ein heisses Bergsteigergetränk serviert. Es rutscht ihm heraus: «Ei, dieser Kaffee schmeckt ja wie Spülwasser!» Lacht ein anderer: «Hast du deinen Geschmacksinn im Tal gelassen? Das ist Tee.» Da ruft der Hüttenwart von hinten: «Will einer noch Kakao?»

Fritzchens Eltern hatten sich vor 12 Jahren während einer Bergtour kennengelernt. Darüber muss Fritzchen in der Schule einen Aufsatz schreiben. Er beginnt: «Meine Eltern, Opfer der Berge!»

Ein Bergführer im Klettersteig zu seiner Gruppe: «Sollte einer von euch jetzt stürzen, bitte kurz nach rechts schauen – da ist die Aussicht besser.»

## Kletter- und Hochtourenlager Verwallgruppe

Montag – Freitag, 20. – 24. Juli 2009

Leitung: Thomas Good

Teilnehmende: Felix Marxer, Anna Müller, Ruben und Michael Poletti, Daniel Benz

### Montag: Anreise und Klettern Weis(s)kopfplatte

Die hier an dieser Stelle wiederzugebende Besammlung um halb neun am Bahnhof Sargans und anschließende Reise ins Tourengebiet, verbunden mit dem Einsammeln der verschiedenen Teilnehmer an verschiedenen Orten, soll hier gänzlich weggelassen werden, da solche Einleitungen in genügend anderen Tourenberichten schon ähnlich zu Papier gebracht wurden.

Wir befinden uns also irgendwo oberhalb St. Anton im Wald, nach einer holperigen und nicht gerade autoschonenden Zufahrt über eine steile Kiesstrasse, welche im Winter teilweise als Skipiste dient (oder dienen wird – die Bergbahn befindet sich noch im Bau). Die folgenden Stunden Zustieg werden von Anna tapfer «zu Fuss» unternommen (wir anderen behalten unsere Bergschuhe an). Ein an uns vorbeiziehendes geländetaugliches Auto befördert freundlicherweise unsere doch recht schweren Rucksäcke bis kurz unter die Darmstätterhütte, wo ein Fahrverbot auch den hartgesotenen Geländewagenfahrern Einhalt gebietet.



Auf der Route «Innuendo» in der Nordostwand der Kuchenspitze.

Nach einer gemütlichen Hüttenrast machen wir uns auf den Weg zum Klettergarten Schweinestall. Dort angekommen lässt ein genaueres Topostudium darauf schliessen, dass wir uns eher an der Weiskopfplatte befinden als im Schweinestall. Muss ein Missverständnis mit dem Hüttenwart gewesen sein ...

Der fels ist wunderbar griffig und bietet auch in Bergschuhen guten Halt – dass niemand die Kletterfinken anziehen wollte, ist mir bis jetzt ein Rätsel – vielleicht ist der Schnee am Einstieg verantwortlich dafür ...

Der kulinarische Höhepunkt des Tages findet um 18 Uhr statt – eine genauere Beschreibung würde dem Leser bei einem eigenen Besuch der Darmstätterhütte die Spannung nehmen, deshalb wird darauf verzichtet – ebenso soll die alkoholische Begrüssung durch den Hüttenwart persönlich hier nicht erwähnt werden.

Der fels ist wunderbar griffig und bietet auch in Bergschuhen guten Halt – dass niemand die Kletterfinken anziehen wollte, ist mir bis jetzt ein Rätsel – vielleicht ist der Schnee am Einstieg verantwortlich dafür ...



Dass dieser Anreisetag irgendwann beim Eindunkeln unter den Wolldecken im Massenlager endet, braucht wohl auch nicht erzählt zu werden, oder?

Daniel

#### **Dienstag: Seeköpfe, 3061 m**

Heute standen wir früh auf und packten unsere Siebensachen. Nach dem Frühstück liefen wir auch schon los. Jedoch nach etwa 5 Minuten fing es an zu regnen. Schnell kehrten wir zur Hütte zurück. Dort merkten wir, dass Ruben Geburtstag hatte. Wir warteten ungefähr eine halbe Stunde, bis sich das Wetter besserte. Dann ging es auch schon wieder los. Nach dem langen Aufstieg bis zum Westgrat der Seeköpfe gab es erst mal eine Pause und wir machten Fotos.

Bis zum Gipfel war es nur noch ein Katersprung. Wir liessen uns das Mittagessen schmecken. Zurück zur Hütte rutschten wir über das Geröll. Einige «grosse» Steine lösten sich unter unseren Füßen, aber wir sind trotzdem gut unten angekommen, genau rechtzeitig zu einem leckeren Abendessen. Nach dem Essen gab es noch eine kleine Geburtstagsparty und dann ab ins Bett.

Anna

#### **Mittwoch: Kuchenspitze**

Am Mittwochmorgen hiess es früh aufstehen, Frühstück assen wir nämlich schon um 5.00 Uhr im Winterraum der Hütte, wo Thomas die Nacht verbracht hatte. 30 Minuten später machten wir uns dann schon auf den Weg. Auf dem Programm stand die Kletterroute «Innuendo» in der Nordostwand der Kuchenspitze. Diese besteht schon seit einigen Jahren und weist eine Länge von 21 Seillängen auf. Die Schwierigkeiten des Gneises betragen meist IV, es gibt aber auch einige Ver- und zwei Vler-Längen. Nach knapp 45 Minuten erreichten wir den Einstieg am Ende eines Eisfeldes unter der Wand. Dieser war aber gar nicht so leicht zu finden, trotzdem konnten Thomas und Daniel schlussendlich die ersten Bohrhaken erspähen.

Michael kam diesmal nicht mit, weil er sich selbst diese lange Tour nicht zumutete. So bildeten wir nur 2 Seilschaften Thomas/Anna/Felix und Daniel/Ruben.

Nachdem alle letzten Geschäfte und Verpflegungen erledigt waren, konnte es endlich richtig losgehen, Thomas startete.

Weil das Topo im unterem Wandteil aber einige Fehler aufwies, brauchten wir einige Zeit, um vorwärtszukommen: Verschneidungen zu lang gezeichnet, Haken in falschen Abständen zueinander, usw. kurz: die Proportionen stimmten einfach nicht.

Doch dann wurde der Weg besser und wir kamen beim Klettern zügig voran. Zwischen dem oberen und dem unteren Wandteil konnten wir eine grosse Strecke am kurzen Seil zurücklegen. Nach 3 Stunden Klettern waren wir ziemlich überrascht, als es hiess, dass nur noch 4 Seillängen zu bewältigen wären. Die drittletzte erwies sich durch ihre viele losen Blöcke aber noch als ziemlich heikel. Zum Glück passierte dennoch nichts. Man sollte diese Stelle trotzdem einmal gründlich ausräumen. Nach 4<sup>1/2</sup> Stunden und den letzten Kletterstellen standen wir schon auf dem Gipfel der Kuchenspitze (3184 m).

Essend und trinkend genossen wir die wunderschöne Aussicht (z.B. auf den Rätikon). Bald begannen wir aber schon wieder mit dem Abstieg über den Südostgrat zu den oberen Teilen des Gletschers. Einmal musste man noch kurz abseilen, den Rest konnten wir aber gut gehen und abklettern.

Da der Schnee auf dem Gletscher sehr weich war, war es möglich, ohne Steigeisen ins Tal zu rutschen. Nur noch kurz dem steilen Gletscherbruch ausweichen und schon erreichten wir um 15.30 Uhr die Hütte. Dani hatte aber immer noch nicht genug und versuchte sich am Apothekerblock an einem feingriffigen IX+, den er im dritten Versuch punktete. Zum Znacht gabs Wuchteln, eine Art Dampfudeln. Der Hüttenrekord liege bei 19 Stück – aber weil wir bisher ausgezeichnet bewirtet wurden, sind wir einfach zu gut genährt, um nur schon einen Versuch zu wagen, um die 19 zu überbieten.

Dank gebührt Thomas und Daniel, welche die Seilschaften sicher geführt und so einen herrlichen Tag ermöglicht haben.

Felix Marxer

#### **Donnerstag: Westliche Faselfadspitze über den Westgrat**

Der Föhn verspricht einen trockenen Vormittag – und eine durchlüftende Tour über



**Faselfad-Südwand, im «Wuchtelriss»: eine gut abzusichernde Route im sechsten UIAA-Grad.**

den Grat. Über steile Gras-, Geröll- und letzte Neuschneefelder gelangen wir zum Einstieg. Da gibts gleich die erste Seillänge zu klettern, nicht schwierig, nur eben mit Windböen garniert. Ausser einer weiteren Seillänge durch einen Kamin hoch gibt es danach ausschliesslich Gehen und leichte Klettereien am kurzen Seil. Felix und Ruben mit Daniel als Seilerstem kommen rasch voran, Thomas und Michael brauchen etwas mehr Zeit (was wohl nicht an Thomas liegt). Der Grat weist weniger Stellen mit losen Steinen und Blöcken auf, als jener des Seekopfs, was uns angenehm überrascht. Auch der Föhn ist gnädig, die starken Böen, die uns beim Einstieg noch gepackt haben, wiederholen sich nach der ersten halben Stunde nicht mehr.

Rechtzeitig zum Zmittag kommen wir beim Gipfelkreuz auf 2993 m ü. M. an. Über den Normalweg steigt das Ehepaar herauf, das wir bereits in der Hütte flüchtig kennengelernt haben. Beide um die siebzig Jahre alt, wohnhaft in der Nähe von Stuttgart, aber in der Freizeit immer wieder in den Alpen am Klettern und jetzt – altershalber – am Wandern. Angesprochen auf unsere Herkunft zeigt es sich, dass sie sich nicht nur in den Tiroler Alpen, sondern auch im Alpstein sehr gut auskennen.

Der Normalweg durch die Südflanke, über den wir absteigen, ist in der Karte eingezeichnet mit dem Vermerk «im Bau». Exponierte Stellen verfügen über eine Klettersteig-Absicherung und an zwei Stellen sind Leitern angebracht worden. Sowohl der Senior aus Stuttgart als auch der Hüttenwart zeigten sich wenig erfreut darüber. «Gut, dass es vermehrt wieder Junge gibt, die sich ohne solche Erschliessungen an die Berge heranwagen», kommentiert der Hüttenwart. Im Gegensatz zur Route über den Grat führt dieser Weg über massenhaft Geröll und Schutt. Eine bessere Erschliessung wird unweigerlich zu mehr Steinschlag führen. Ohne diesbezügliche Schwierigkeiten und nach einer gelungenen Schneefeld-Abfahrt gelangen wir zur Hütte zurück. Der Weg führt am «Apothekerblock» vorbei und wir können die 9+-Route begutachten, die Daniel am Vorabend noch geklettert ist. Weil bis zum

Nachtessen noch reichlich Zeit bleibt, packen wir die Finken ein und stattdessen dem Klettergarten «Schneekönig», der fünf Minuten von der Hütte entfernt liegt, einen Besuch ab. Jetzt ist auch Anna wieder dabei, die auf die Tagestour verzichtet hatte. Je feiner die Griffe mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad sind, desto eindrücklicher macht sich der scharfkörnige Gneis an den Fingern bemerkbar. Nach dem Nachtessen dann der Blick auf die täglich erneuerte Wetterprognose: Ists morgen trocken oder hätten wir doch schon heute auf den Heimweg gehen sollen?

### Freitag

Morgens um sieben assen wir Frühstück, um uns für den Abstieg ins Tal zu stärken. Nach dem Essen packten wir unsere Klettersachen in den Rucksack, den Rest in einen separaten Sack, damit wir nicht alles in den Klettergarten hinauftragen mussten. Dann gingen wir los in Richtung Faselfad-Südwand. Bei der Wand trennten wir uns in zwei Gruppen. Thomas und Felix machten zusammen eine etwas schwerere Route an einem anderen Pfeiler, während Dani und Anna als eine Seilschaft und ich und Michael als die andere den «Wuchtelriss» kletterten. Eine gut abzusichernde Route im sechsten UIAA-Grad.

Um Zeit zu sparen, kletterten wir parallel. Die letzte Seillänge konnten wir leider nicht klettern, da der Abseilstand unfindbar war. Das Abseilen brachten wir geschwind hinter uns und kehrten daraufhin zur Hütte zurück.

Während der ganzen Kletterei wurden wir von zwei Steingeissen beobachtet, die uns klettertechnisch stark voraus waren.

In der Hütte packten wir unsere Sachen fertig ein, bezahlten und verabschiedeten uns von Hüttenwart Andi. Dann liefen wir los, der Heimat entgegen. Wir mussten nur etwa eine Stunde gehen, da Dani etwas vor uns losgegangen war und uns nun mit dem Auto entgegen kam. In St. Anton verabschiedeten Michael und ich uns dann vom Rest der Gruppe, da wir mit dem Zug heimfuhren.

Es war eine schöne Woche!

Ruben



## Allalinhorn und Fluchthorn

Freitag – Sonntag, 17. – 19. Juli 2009

Leitung: Walti Brihlmann

Teilnehmende: Tomi, Albert, Reto, René, Markus, Bruno, Conny

Nach einer Fahrt mit Zwischenstopps zu Morgenkaffee und Mittagessen kamen wir in Saas-Fee an. Wir parkierten unsere Autos im Saas-Fee-Autohaus, das zwischen den mächtigen Walliser Bergen richtig ausserirdisch erschien und wo etliche andere Berggeher wie wir auch ihre Funktions- und Outdoorkleidung anzogen sowie Steigeisen und Seile auf den Rucksack schnallten.

Die Bahn brachte uns zur Bergstation Felskinn auf 2989 m ü. M., von wo aus es nur eine dreiviertelstündige Wanderung zur Britanniahütte (3030 m) war. Dort wurden wir gleich mit selbstgemachtem Holundersirup vom gastfreundlichen Wirt empfangen.

Beim feinen Abendessen, das wir uns doch aber noch gar nicht verdient hatten, entstanden unzählige witzige Missverständnisse! Entweder konnten wir uns aufgrund von Sprachbarrieren nicht verstehen (immer diese Deutschen – und die Österreicher erst!) oder einander nicht hören wegen dem dröhnenden Gelächter der Gruppe hinter uns!

Mit dem Gedanken, um 3 Uhr aufzusteigen, um die erste Hochtour dieses Wochenendes in Angriff zu nehmen, schliefen wir ein. Als wir um 7 statt um 3 Uhr geweckt wurden, war uns klar, dass das Wetter draussen nicht einladend war.

Wegen Schneefalls (endlich wieder Schnee unter den Füßen!), Nebel und Sturm liefen wir schlussendlich dank Walti auf sicheren Wegen zum Fluchthorn (3790 m).

Walti hatte während der Tour das Vergnügen, in einen Bach zu tauchen und lief den Rest der Tour mit Plastiksäcken anstatt Socken an den Füßen – eine rutschige Erfahrung! Am Gipfel reichte es für ein schnelles Gipelfoto, bevor die Kamera beinahe aus den Händen geblasen wurde.



Belohnt wurden wir für unser Durchhalten dann beim Abstieg mit sich aufreissenden Wolken und wunderbarer Sicht auf die klare und schöne Bergwelt rundum.

Der nächste Tag war der Allalintag – ein Bilderbuchtag! Das Allalinhorn (4027 m) zeigte sich von seiner besten Seite, während wir mit gleichmässigen Schritten über den wunderbaren Hohlaubgrat hinaufzogen und das kurze Felsklettern genossen. Das traditionelle Gruppenfoto wurde auch trotz den Scharen von Leuten, die von der Metrobahn her gekommen waren, nicht ausgelassen.

Nach dem Abstieg zur Metro liessen wir uns zwischen den bunten hobbitartigen Hip-Hop-Snowboardteenies nach Saas-Fee zurücktransportieren und konnten von unten den Gipfel, den wir erklommen hatten, noch einmal bestaunen.

Vielen Dank an Walti und die gesamte Gruppe – es war ein tolles Wochenende mit euch!

Comy

## Hochtour Dossen

Samstag/Sonntag, 25./26. Juli 2009

Leitung: Esther Schneider und Anna-Maria Jarc  
Teilnehmende: Marius Bur, Judith Willi, Albert Walser, Konrad Lieb, Oliver Gstöhl, Otto Gebhardt (Gast, SAC Rätia)

Aus Sarganserländer Sicht liegt der Dossen (3138 m) nicht gerade vor der Haustür. Fürs Reisli ins Rosenlaui braucht man fünf Stunden, dreimaliges Umsteigen inbegriffen. Der Marsch zur Dossenhütte (2663 m) beginnt mit der Wanderung durch die seit 1902 begehbare Gletscherschlucht. 20 000 Besucher verzeichnet dieses Naturschauspiel pro Jahr.

Der landschaftlich eindruckliche Hüttenanstieg dauert rund vier Stunden. Er ist nicht zu Unrecht mit T4 bewertet. Eisenstifte und Drahtseile erleichtern das Balancieren über nassen, rutschigen Fels. Im Gegensatz zur Wettervorhersage sind die

Berge von Wolken verhüllt. Darüber sind wir begrenzt traurig. Bei vollem Sonnenschein wäre dieser klettersteigähnliche Pfad eine schweisstreibende Angelegenheit.

Die Hütte ist voll besetzt. In der winzigen Küche leistet Cyrille Zwicky Erstaunliches. Zum Znacht trinken wir Sarganser. Anna-Maria hat ihre ehemalige Schulkollegin diesbezüglich beeinflusst.

Um 5 Uhr bricht ein strahlend schöner Tag an – immer wieder ein faszinierender Anblick. In zwei Dreier-Seilschaften klettern wir in zirka 1 1/2 Stunden über blockigen Granit zum Dossensattel (3032 m). Dort erwarten uns die über den Gletscher aufgestiegenen Anna-Maria und Judith. Weiter gehts im Dreier-Gelände auf den Gipfel. Das dauert nochmals eine Dreiviertelstunde. Die Rundsicht ist grandios. Zum Greifen nah glitzern Wetter-, Mittel- und Rosenhorn. Albert und Marius schmectern zweistimmige Berg-Arien in den stahlblauen Himmel. Dank Text ab Blatt können wir auch mitmachen. Das Herz schlägt höher. Wie ist die Welt doch schön!

Im Abstieg kommen die Steigeisen zum Einsatz. Auf der Hütte gibt es eine kurze

Rast. Dann folgt der vierstündige Marsch mit 1700 Metern Höhendifferenz durchs wildromantische Urbachtal. Für einen mit Jahrgang 39 eine wenig kniefreundliche Angelegenheit. Den robusten Sarganserländerinnen und Sarganserländern sei herzlich gedankt fürs Seiltragen. Von allen Seiten schiesst Wasser über die Felsen. Ein paar Wochen zuvor konnte Esther bei der Rekognoszierung nur mit grosser Mühe die Bäche überqueren. Kurz vor 16 Uhr kommen wir beim Parkplatz an, wo das Taxi wartet. Es bringt uns im dichten Sonntagsverkehr zurück zum grossen Bier nach

In der Rosenlauschlucht.



Auf dem Hüttenweg.

Dossenbiwak



**Auf dem Gipfel, im Hintergrund das Rosenhorn.**

Meiringen. Wir sind froh, dass sich jetzt keiner hinter ein Lenkrad klemmen muss. Der Zug ist rappellvoll, der Bahnhof Luzern platzt aus allen Nähten. Die Wirtschaftskrise scheint die Tourismusbranche noch nicht befallen zu haben.

Ich danke den beiden Leiterinnen für die kompetente Führung und hoffe, dass ich wieder einmal mitkommen darf.

*Otto Gebhardt*

## Bergell – von Hütte zu Hütte

Freitag – Sonntag, 14. – 16. August 2009

Leitung: Walti Brühlmann

Teilnehmende: Fredi und Vreni Loosli, Judith Willi, Kathi Zweifel

Wenige Tage vor Tourenbeginn teilte uns Walti mit, dass er am Freitag wegen beruflicher Unabkömmlichkeit nicht mit uns

zur langen Wanderung ab Maloja über den Casnilpass ins südliche Bergell zur Albignahütte starten könne. Er schlug uns vor, mit dem Auto gleich nach Pranzaira unterhalb Maloja zu fahren und von dort zum geplanten Übernachtungsort aufzusteigen.



Wir fügten uns dem und nehmen bei hoher Temperatur, nachdem wir etwas später zum Unternehmen aufbrechen und erst noch in Maloja ein gutes Mittagessen geniessen, den steilen Aufstieg von insgesamt etwas über 1100 m unter die Füsse.

Glücklicherweise führt der schöne Weg bis zur Staumauer meist im Wald bergan. Nach dem Marsch über die Staumauerkrone des Albignasees gelangen wir in einer Dreiviertelstunde zur Albignahütte. So kommen wir anstelle der erstmals geplanten Tagesstrecke mit etwa 7 Stunden Laufzeit in vier Stunden bereits zum Tagesziel.

Abmachungsgemäss treffen wir anderntags um 07.15 Uhr Walti am Ufer des Stausees (2100 m ü. M.) zum Aufstieg über den knapp 3000 Meter hoch liegenden, bei vorherrschend trockenem Wetter gut zu erreichenden Cacciabellapass. Kurz vor dem Eintreffen auf dem engen Passes kreuzen wir einen absteigenden, fröhlichen Trupp, der uns auf defekte Leitern und nicht mehr vollständig gesicherte Ketten auf der anderen Seite des Passes (lachend) hinwies. Auf dem Pass angekommen, gelangen wir auf knappem Platz in gar luftiger Höhe. Unser aller Blick gleitet unweigerlich steil in die Tiefe auf ein Restfeld Schnee am Fusse des vor wenigen Jahren neu mit Ketten, Bügeln und Leitern gesicherten Abstieges. Trotz des nicht mehr überall einwandfrei gesicherten Weges erreichen wir – uns an viel Eisen festklammernd, meist zur Wand gerichtet – Tritt um Tritt sicher die unterhalb des Schnees liegende und mit unzähligen grösseren und kleineren Felsbrocken übersäte Ebene. Nach dieser Anstrengung erreicht unser Auge die Scioraberge mit dem mächtigen Badile, überall glatte, steile und bizarre Felsen. Wir stehen an einem herrlichen Sonnentag vor einer unglaublich schönen Welt. Über die stellenweise mühsam zu begehenden Steinhaufen gelangen wir nach ungefähr 6 Stunden zur hoch über dem wunderbaren Val Bondasca gelegenen Sciorahütte. Nach der Anstrengung des Tages trinken auch unsere Frauen ein Glas Wein, um, wie sie sagen, auch besser in den Schlaf fallen zu können.

Am Sonntag nehmen wir wieder bei Sonnenschein den anfänglich abfallenden Weg über die auf 1904 m hoch liegende Hütte Sasc Föra ins Tal nach Promontogno in Angriff. Noch einige Zeit führt uns der Weg am Fuss des breiten, hoch oben scharf das Blaue vom Himmel trennenden Badile vorbei, wo mit blossem Auge früh gestartete Kletterer auszumachen sind. Grossartige Berge und Gletscher begleiten uns auf der Strecke zwischen beiden Hütten. Ab der Badilewand führt ein enger, eingeschnittener und teils exponierter Pfad auf 2266 m hoch. Oft in gebückter Haltung und unter Zuhilfenahme der Hände wird der Übergang erklommen. Weiter geht es steil auf Felsblöcken talwärts und dann durch lichten Lärchenwald zum Etappenhalt Hütte Sasc Föra. Mit guter Tomatensuppe und einem frisch gebackenen Wähenstück gepflegt, gehen wir das letzte Teilstück der Tour an und gelangen steil absteigend durch eine romantische, wieder grüne Landschaft zur Talsohle. Über einen versteckten Wanderweg leicht unterhalb der Fahrstrasse kommen wir nach etwa 7 Stunden im Talboden beim alten, respektablen Hotel Bregaglia an (940 m ü. M.), nehmen nach einem Trunk das Postauto Richtung Maloja und starten zur Rückreise. Mit Dank an Walti schliessen wir eine ausserordentlich schöne Wanderung ab, vergessen war nach dem Erlebten die anfängliche Tour-Umstellung mit dem Umgehen des Casnilpasses!

*Die vier Teilnehmenden*

## Hochtour Wildstrubel

Samstag/Sonntag, 29./30. August 2009

Leitung: Marius Bur

Teilnehmende: Martin Hinder, Thomas Hürlimann, Kurt Schenk, Marco Frick, Regula Keller, Katharina Nünlist

Pünktlich zur Zugabfahrt um 7.25 Uhr in Sargans stieg die erwartungsvolle Truppe in den Zug ein. Die Anreise via Zürich, Bern, Lenk bis hoch zur Iffigenalp per Postauto dauerte 5 Stunden 23 Minuten. Nach einer leicht (oder schwerer) verdaubaren Mittagsverpflegung ging die Tour los. Der Aufstieg zur Hütte war angenehm steil und wir wurden mit stetigem Ausblick Richtung



Lenk verwöhnt. Der Weg war keineswegs derart ausgesetzt, wie es vom Tal her den Anschein machte. Das Wetter war uns gnädig gestimmt. Zwar zogen die Wolken tief über die Berge, dafür war es nicht unerträglich heiss und auch die im Voraus befürchteten Regenschauer blieben aus. Bereits um 17.15 Uhr erreichten wir die Wildstrubelhütte. Zuerst nahmen wir das Zimmer in Beschlag und erfrischten danach unsere Kehlen. Die Zeit vor und nach dem Znacht verbrachte man hauptsächlich mit Erlebnis- und Erfahrungsaustausch. Vereinzelt wurde der Balkon in Beschlag genommen, doch um sich länger draussen aufzuhalten, war das Wetter zu rau. Vor dem Schlafengehen genossen Einzelne die Stimmung und gaben ein Ständchen zum Besten. Die Hütte ist nicht nur feudal ausgebaut, sondern wird auch gastfreundlich betrieben.

Um 5.15 Uhr klingelte unser Wecker und alsbald genossen wir ein super Frühstücksbuffet. Gestärkt nahmen wir den Tag in Angriff. Langsam fing es an zu tagen und ein strahlend blauer Himmel kam zum Vorschein. Nach einem kurzen Aufstieg führte uns der Weg runter zum grossen Plaine-Morte-Gletscher. Mittels zweier Seilschaften überquerten wir das flache Eis. Die Gipfelaussicht entschädigte für den nicht sehr faszinierenden, mit Geröll

durchzogenen Schlussumstieg. Auf der einen Seite sahen wir die schneebedeckten Gipfel des Wallis und schätzten die super Namenskenntnisse unseres Führers. Auf der anderen Seite waren niedrigere Berge und viel Grün zu erkennen. Seit einiger Zeit waren wir gleichauf mit einer weiteren Gruppe. Diese zog ebenfalls zum Mittelgipfel weiter, zweigte dann ab, um den Abstieg zur Engstligenalp unter die Füsse zu nehmen. Wir Pizöler waren die einzigen, die zur Lämmerenhütte abstiegen. Klar, hatten wir uns einen leckeren Zvieri mehr als verdient und mussten nur noch bis zur Gemmi wandern. Per Gondelbahn gelangten wir in die Zivilisation zurück. Nach über einer Stunde warten fuhr uns ein Bus von Leukerbad nach Leuk, von wo wir Anschluss nach Visp hatten. Via Bern und Zürich ging die Fahrt dank des Lernens von korrektem Schuhebinden und anderen kreativen Beschäftigungen rasch.

*Regula*

## Piz Julier

Sonntag, 30. August 2009

*Leitung: Salvi Caniglia*

*Teilnehmende: Vreni und Fredi, Annamaria und Stewart, Katharina, Heidi, Anita, Toni, Josef, Urs*

Am Sonntagmorgen um 6.00 Uhr früh bei sternklarem Himmel und kühlen 8° C – was aber ein wunderbar sonniger Tag zu werden versprach – besammelten sich gut gelaunte, motivierte und wanderfreudige SACler beim Parkplatz Tardisbrücke in Landquart. Mit zwei Privatautos gings bei wenig Verkehr via Chur – Thusis – Tiefencastel – Savognin – Bivio und über den Julierpass hinab zur Alp Güglia (2161 m), wo wir die Autos parkierten. Nachdem man sich berggänglich gemacht hatte und sich bei Raureif noch ein Austreten gönnte, machte man sich um 7.40 Uhr auf den Weg zum Piz Julier. Der Weg führte über Alpweiden und Steinblockfelder hinauf zur



**Hinten von links: Salvi, Heidi, Toni; Mitte von links: Josef, Kathi, Fredi, Vreni, Stewart, Annamaria; vorne: Urs mit weiteren Gipfelstürmern im Hintergrund.**

Fuorcla Albana auf 2870 m, wo sich uns ein atemberaubender Ausblick auf St. Moritz mit See, wie auch die Lifтанlagen des Ski-gebietes St. Moritz – Piz Nair und den südlich gelegenen Vadret Lagrev mit Gletschersee bot. Auf der Fuorcla Albana gönnten wir uns eine kurze Rast, um uns für den anspruchsvollsten Teil der Tour zu stärken, den Aufstieg über den mit Ketten versehenen und ausgesetzten Bergweg zum Piz Julier auf 3380 m. Bei heiklen Passagen half man sich gegenseitig tatkräftig, um sicheren Schrittes weitergehen zu können, wie auch mental, um die Angst zu beseitigen. Nach rund vier Stunden Marschzeit haben alle gemeinsam um 11.45 Uhr den Gipfel erreicht, man gratulierte einander.

Beim Ausblick auf die umliegenden Gebirgsketten und Täler verpflegte man sich, knipste eifrig Gipfelfotos, erzählte Geschichten über Bergerlebnisse – von tollen Erlebnissen bis zu Grenzerfahrungen des Lebens. Der Gipfelschnaps durfte auch nicht fehlen, für jeden einen kleinen Schluck zur Stärkung. Nach einer Stunde Rast hiess es, sich wieder auf den Abstieg zu begeben. Mit akrobatischen Einlagen und kleineren Blessuren erreichte man die Fuorcla Albana und blickte nochmals zum grimmig wirkenden Weg Richtung Gipfel zurück. Jetzt konnte man sich noch ein kurzes Nickerchen gönnen, um Kräfte für den weiteren Abstieg zum Parkplatz zu sammeln. Um 16.00 Uhr erreichten wir müde und geschafft den Parkplatz. Im kühlen Wasser des Baches erfrischte man sich und weckte die Lebensgeister wieder. Beim Parkplatz gabs noch eine Schrecksekunde, ausgelöst durch einen Unfall zwischen einem Auto und einem Töff, was zum Glück aber glimpflich ausging. Danach ging's zum gemütlichen Teil der Tour, der Einkehr im Restaurant. Man blickte auf eine tolle Tour zurück. Danach machte man sich bei starkem Verkehr auf den Weg zurück nach Landquart und weiter nach Hause, wo sich ein schöner Sonntag dem Ende zuneigte und der Montag/Alltag schnell wieder Einzug hielt.

Vielen Dank, Salvi, für die gute Routenwahl und Organisation!

Urs Vetsch

## Ringelspitz

Samstag/Sonntag, 5./6. September 2009

Leitung: Walti Brühlmann

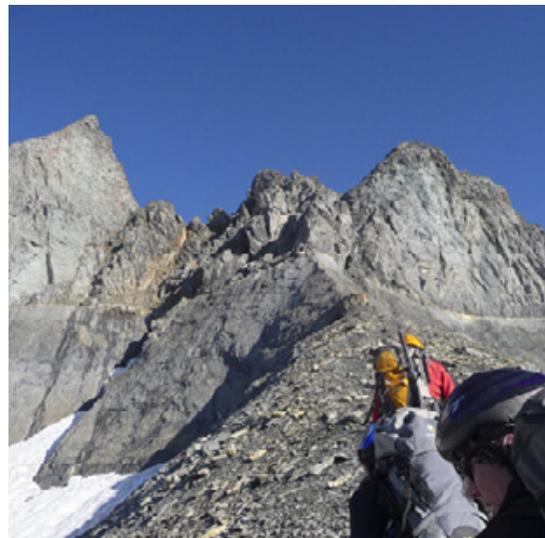
Teilnehmende: Werner, Hanspeter (beide Senioren), Roman, Clemente, Bruno, Martin, Claudia

Trotz Kälteeinbruch und Neuschnee am Vortag trafen sich die acht Gipfelstürmer in Bad Ragaz, von wo es mit PW zum Parkplatz Langwis im Taminatal ging. In flottem Tempo meisterten wir den Hüttenanstieg auf 2000 m ü. M. in 2 1/3 Stunden. Dafür wärmten uns noch vor der Hütte einige Sonnenstrahlen.

In der gut besetzten Hütte genossen wir ein ungewohntes, jedoch feines Abendessen. Nach kurzer Vorschau auf den Gipfeltag löste sich das Grüpplein schon bald auf. Man wollte schlafen, was jedoch schwierig war, da ein Schnarcher unbehelligt blieb und an seiner Stelle ein Unbeteiligter einige Seitenhiebe einfiel. Ich jedoch hatte das Glück, als Eingeklemmtes gut behütet zu liegen.

Um 4.45 Uhr war Tagwache, ein emsiges Plastiktaschenrascheln begann. Gut gestärkt marschierten wir bei Minustemperaturen, jedoch schönstem Vollmond los.

Eine einzige längliche Gletscherzunge (mehr existiert nicht mehr!) hiess es zu überqueren, Steigeisen und «Gstältli»



wurden montiert. Helm auf, ans Seil, die Kletterei begann. Nach 4 1/2 Stunden standen wir auf dem höchsten St. Galler, dem Ringelspitz (3247 m). Mit einer super Fernsicht wurden wir belohnt, doch eisiger Wind trieb uns schnell zur Rückkehr an. Mit 5-mal Abseilen und Marsch zurück erreichten wir nach 4 1/2 Stunden die Hütte ganz im Zeitplan. Schnell ein Getränk, ein paar Worte und weiter ging es in Tal. Mancher hätte gerne ein Bike gehabt ...

Um 18.00 Uhr verabschiedeten wir uns beim Parkplatz, ich sehr müde, jedoch alle glücklich und stolz, dort oben gewesen zu sein. Und das bei strikt eingehaltenem Zeitplan!

Walti, dir ein herzlicher Dank, alles hat super gepasst!

Claudia

## Pizzo di Claro

Samstag/Sonntag, 12./13. September 2009

Leitung: Marius Bur, «das Alpenkalb» (positiv gemeint, ich habe viel gelacht!)

Teilnehmende: Anna-Maria, «Turbopowerfrau», Christian «Ötschwer vom Grabsberg», Nordic-Walking-Hans

Ruhige Anfahrt mit PW nach Lumino, mit Alpenkalb sehr angenehm! Wetter im TI gut. Nostalgische Gondelfahrt zu viert nach Savoru, 700 Hm, sehr schöner Aufstieg in gutem Tempo zur Capanna Brogdone. Aufstieg sehr kurzweilig, dank intensiven Gesprächen. Das ganze Wochenende gibt es kaum eine Minute, wo wir nicht angeregt miteinander sprechen. 5 Minuten nach Ankunft in der Hütte fängt es an zu regnen. Marius beweist bereits sehr gutes



Timing. Nach seiner Aussage ist es Absprache mit Petrus. Trotz drei Flaschen Wein sind wir dank einer sehr leckeren Polenta mit Voessen 100 Prozent nüchtern. Nach langen, intensiven Gesprächen sind wir die letzten (auch das Personal ist weg), welche sich ins Schlafgemach verschieben. Riesiger Schlafraum zu viert. Ich musste feststellen, dass man als Pijamaträger belächelt wird.

Nach dem Frühstück steigen wir 700 Hm auf zu unserem Gipfel. Wir treffen unterwegs einige Geissen, Schafe, Murmeltiere, Schmetterlinge und eine etwas weniger kompakte, aber nette SAC-Gruppe aus Basel. Der Aufstieg ist recht steil und wunderschön. Unterwegs sehen wir die wunderschönen Berner Alpen. Die Sicht auf die Gipfel ist nicht super, aber doch sehr schön! Zum selber gemachten Fruchtbrot gibt es sehr leckeren Zwetschgen-

Schnaps von Anna-Maria. Für mich als erstmaliger Sommertourengehler hat sich die Tour bereits gelohnt! Aha? Nein, nicht nur wegen dem Schnaps.

Nach zirka einer Stunde steilen Abstiegs lagern wir uns an einem wunderschönen Bergsee (Lago di Cane). Ziegen, Forellen, Diskussion über Wanderschuhe, über Sinn und vor allem Unsinn von Power-Riegeln. Wir entdecken, dass der Gipfel mittlerweile in den Wolken verschwunden ist. Marius beweist zum zweiten Mal sehr gutes Timing. Auf dem Weg zur Bergstation: Einige essbare Pilze – nicht gepflückt – weiterhin intensive Gespräche und Holzskulpturen. Nach kleineren technischen Problemen können wir den letzten Abstieg mit der Gondel unter den Hintern nehmen. Trotz fortgeschrittener Zeit können wir es uns nicht verkneifen zum Abschied in einem Grotto einzukehren. «Una Gazosa, per favore». Bekommt man dieses Wasser in der Deutschschweiz nicht? Wenn du etwas weisst, bitte melde dich beim Schreibenden! Trotz abenteuerlicher Heimfahrt des Alpenkalbs (auch Power-Präsidentin war erstaunt) werde ich sehr gerne wieder auf eine Tour mit ihm gehen!

*Hans Hiltbrunner*

## Staubern – Saxerlücke – Roslenfirst – Zwinglipass – Wildhaus

Dienstag, 21. Juli 2009

Leitung: Bruno Gantenbein  
22 Teilnehmende

Zwar entschied Bruno am Montag klar: wir gehen. Aber so ganz getraut hat er Petrus noch nicht. Und tatsächlich: am Morgen donnert und regnet es, im Sarganserland offenbar noch heftiger als im Werdenberg. Alle packen noch rasch eine Regenjacke, einen Schirm oder sogar (wie ich) eine richtige (unpraktische) Kapuze dazu.

Es sei vorweggenommen: alle diese mehr oder weniger nützlichen Dinge werden nicht gebraucht! Im Gegenteil, es wird ein idealer Wandertag: Sonne, kaum Wolken und ein sanfter Föhn, der im Aufstieg noch

eine kühle Brise ist und für beste Nah- und Fernsicht sorgt.

Die Sarganserländer treffen für die Anreise gewisse Sonder-Arrangements. Wer, wann, wo und warum ein-, aus- oder umsteigt, wissen nur die Eingeweihten. Sicher ist: zwischen 8.30 und 9.00 Uhr fahren zweimal sieben Personen (also leicht überladen) mit der privaten Seilbahn rund 1200 m steil aufwärts. Hanspeter kann die fachkundige Erkenntnis «Was, nur ein Seil!» nicht für sich behalten. Natürlich sind wir verunsichert, die flotten Sprüche können nicht verbergen, dass wir alle gerne oben wären! Aber alles geht gut, wir werden freundlich empfangen und bezahlen gerne den bescheidenen Betrag für die Erlebnisfahrt.

Im Bergrestaurant treffen wir auf weitere acht Kolleginnen und Kollegen, die offenbar gerade ein opulentes Frühstück genießen. Ob die auf dem Grat genächtigt haben? Jedenfalls: schon allein die Aussicht lohnt die Fahrt – oder den Aufstieg – auf den Grat. Auf der Nordseite hinunter



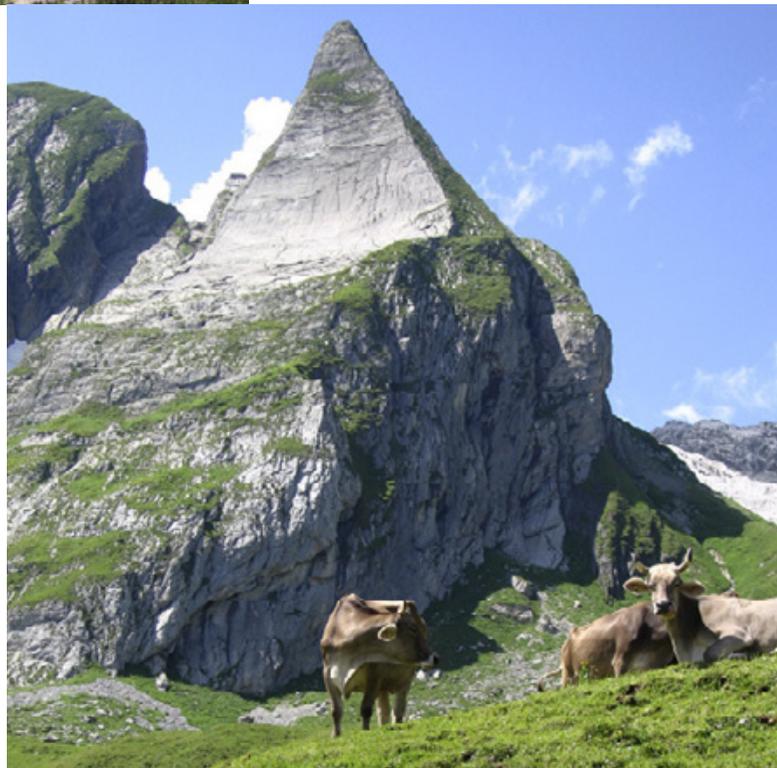


ins breite, wunderbar grüne Rheintal, direkt vor uns die Gamser, Grabser, Studner- und Buchserberge, die ganze Alvierkette, links die Liechtensteiner und Bündner Berge mit Naafkopf, Falknis und Scesaplana. Auf der Südseite östlich der Hohe Kasten, tief unter uns der Säntisersee und gegenüber auf gleicher Höhe die Alp Sigel.

So um halb zehn Uhr sind auch die letzten Frühstücker bereit und wir können Richtung Saxer Lücke losmarschieren. Schon nach wenigen Minuten halten wir die Schritte und den Atem an: vor uns wie aus dem Nichts der «richtige» Alpstein (aus Appenzeller Sicht): vom Altmann und Säntis bis Schäfler und Ebenalp. Davor die für den Alpstein typischen schroffen Felsentürme und Kletterparadiese, links die Hohen Häuser, über dem Fählensee hintereinander die Widderalpstöcke, der Hundstein und die Freiheit.

In der Saxer Lücke lässt uns Bruno die Wahl. Sechs Vernünftige entscheiden sich für die offizielle Wanderroute über die

Roslenalp und sind bei Röbi in besten Händen. Die anderen wagen den wenig begangenen Weg über die drei Firsten. Bruno ermahnt uns, im steilen Aufstieg die Füße und die Stöcke kontrolliert und rutschsicher aufzusetzen, was wir natürlich tun – na ja, so gut es halt geht. Manchmal hilft auch ein Griff ins kräftige Gras oder in einen Busch. Jedenfalls erreichen alle nach einer guten Stunde den höchsten Punkt des Saxer Firstes (2014 m). Zum Roslenfirst geht es nur noch leicht aufwärts auf ungefähr 2150 m (Durchschnitt der verschiedenen Höhenmesser).



Und da oben ist es herrlich: natürliche Vegetation mit Gras und Blumen, immer noch ein kühlender Wind und eine fantastische Rundum- und Fernsicht. Über die Kreuzberge und den Mutschen hinweg bewundern wir den Glärnisch mit dem Vrenelisgärtli, Clariden, Tödi, Piz Dolf, Ringelspitz, Spitzmeilen, Calanda, Silvretta und viele österreichische Gipfel. Der Altmann vor uns wird immer mächtiger und der Säntis immer kleiner, bis er ganz verschwindet. Nach Norden schweift der Blick über den Thurgau bis zum Bodensee.

Vom Chreialpfirst entdecken wir die Sechsergruppe etwas vor uns. Leider haben sie etwas verpasst. Damit wir sie nicht auch noch überholen (und frustrieren) müssen, wird Bruno deutlich langsamer. In der Zwinglihütte werden wir erwartet, auch die gute Suppe ist vorbestellt, nur Brot gibt es nicht. Zum Glück hat Gerhard etwas für mich übrig. Der Veltliner schmeckt da oben ausgezeichnet. Aber wir haben ja noch einen happigen Abstieg von fast 1000 Meter nach Wildhaus vor uns.

Bruno will von Gamplüt nichts wissen und nimmt den steilen und steinigen Weg



durch das Flurentobel. Damit wir ja nicht mit dreckigen Schuhen ins Postauto einsteigen, hat er sogar den Bach ein Stück auf den Weg umgeleitet. Trotz diesen «Schwierigkeiten» erreichen alle das Postauto um 17.22 Uhr. Für einige Schnelltrinker reicht es sogar noch für ein Bier in der «Sonne».

Alle sind ein wenig müde, aber glücklich über diesen prächtigen, erlebnisreichen Wandertag. Bruno, mit dieser Tour hast du einen Volltreffer gelandet! Noch in vielen Jahren werden wir uns gerne daran erinnern, dass wir mit dir da oben waren.

*Hans Leuzinger*

## Septimerpass – Lunghinpass – Piz Lunghin

Mittwoch 29. Juli 2009

Leitung: Margrit Dornbierer  
30 Teilnehmende

Der Wettergott, auch Petrus genannt, zeigte sich von seiner besten Seite, leicht, weil wir alle so brav waren. Der Leiterin war das Bibbern, das heisst abwägen, ob man gehen kann oder nicht, erspart geblieben. Bei guter Stimmung und regem Gedankenaustausch erreichten wir per Car Bivio, den Ausgangsort unserer Tour.



Oberhalb von Bivio – Blick zurück. Beatrice Willi beim Septimerpass.



Nach genossener Stärkung mit Kaffee und Gipfeli konnten wir unsere Laufextremitäten zügig in Richtung Septimer- und Lunghinpass in Bewegung setzen. Jetzt ging's bei sanfter Steigung durchs Tgavretga- und das Plang Camfer-Tal aufwärts. zirka um 11 Uhr, auf dem Septimerpass angekommen, trennte sich die Gruppe. Eine Zweidrittelmehrheit entschied sich unter der Leitung von Felix Egert, auch noch den Piz Lunghin zu besteigen. Es war gut so: alle hätten auf dem Gipfel sowieso keinen Platz gehabt.

Das bevorstehende anstrengende Aufsteigen ab Septimer- zum Lunghinpass wurde immer wieder belohnt mit herrlichen Weitblicken und dem Betrachten der Alpenflora.

Oben, vom Pass oder vom Piz Lunghin, zeigte sich ein faszinierender Ausblick auf die gegenüberliegende Bergwelt. Es präsentierten sich die majestätischen Gipfel von der Bernina- bis zur Scioragruppe. Leider war das Verweilen nur von kurzer Dauer, denn Margrit hatte die gemeinsame Mittagsrast beim Lunghinsee vorgesehen. Von diesem erhabenen Felsplateau genossen wir ebenfalls eine unvergesslich schöne Aussicht.

Die Zeit der Gemütlichkeit verstrich viel zu schnell, begreiflich, denn der Abstieg nach Maloja forderte uns nochmals richtig. Der steile Weg mit den vielen «Schikanen» war der Dessert unserer Tour.

Dank der guten Kondition der Pizöler sind alle ohne Blessuren in Maloja angekommen. Von den anderntags aufgetretenen «Nachwehen» kann ich nichts berichten. Vorerst liessen wir unsere Tour in

der schönen Gartenwirtschaft des Hotels Schweizerhaus ausklingen, bevor wir die Rückfahrt mit dem Graf-Car antraten.

Liebe Margrit, ich weiss, wie viel Mühe und Arbeit hinter einer Tourenvorbereitung stecken.



Willi und Ernst auf dem Piz Lunghin. Am Lunghinsee, Blick Richtung Süden.



Die Durchführung deiner Tour mit aller Verantwortung und Erfahrung in den Bergen verdient grosses Lob. Ich danke dir im Namen aller Teilnehmenden für die wunderschöne Lunghintour. Es bleibt nicht nur die Erinnerung, es steht auch der Wunsch für ein nächstes Vorhaben deinerseits. Ein bester Dank geht auch an Felix Egert für die Leitung der Piz-Lunghin-Besteigung.

Paul Hartkopf

# Carmännapass – Weisshorn (statt Falknis)

Mittwoch, 5. August 2009

Leitung: Karl Meier  
18 Teilnehmende

Aufgrund des schlechten Wetterberichts wurde die Falknis-Tour um einen Tag verschoben. Durch das Entgegenkommen der Leute der Älplibahn, die uns vor der offiziellen Betriebszeit in zwei Fahrten zum Älpli transportieren wollten, hätten wir eine Stunde früher hochfahren können. Dies in Erwartung eines warmen Sommertags, super! Fast allen Angemeldeten passte das gut. Dann die kalte Dusche: Ein Anruf von der Älplibahn – die Bahn kann wegen technischer Probleme einige Tage nicht fahren!

So gute Wetteraussichten und keine Tour, nein, das kanns nicht sein. Da muss eine Ersatztour her. Planen – die Teilnehmenden erneut anrufen – Plätze im Postauto und der Arosabahn reservieren.

Bei schönstem Wetter und angenehmer Temperatur starteten wir ohne Startkaffee Richtung Urden. In gleichmässiger Steigung, vorerst durch kühlen Wald, später über offene Alpweiden erreichten wir Innerurden. Nun wurde es von Teilstück zu Teilstück immer steiler. So erreichten wir, vorbei an einer Mutterkuh-Herde inklusive Stier, den Carmännapass, den geplanten höchsten Punkt der Tour auf 2368 m ü. M.

Der Weisshorn Gipfel so nah – das motivierte ungefähr die Hälfte der Gruppe, den zum Teil sehr steilen Aufstieg zum 2653 m hohen Gipfel auch noch zu bewältigen. Dies mit der Option, den Abstieg mit der Luftseilbahn zu machen, da die Zeit für den Abstieg zu Fuss zu knapp war. Eine wunderbare Rundschau bei klarer Luft war der Lohn für die Mühen.

Die zweite Gruppe machte sich vom Carmännapass zu Fuss auf den Abstieg. Ein kühles Getränk in der Gartenwirtschaft des «Pöstli» in Arosa war für beide Gruppen sehr willkommen.

Karl Meier

# Piz Dolf

Dienstag/Mittwoch, 11./12. August 2009

Leitung: Felix Egert  
18 Teilnehmende

## Dienstag

Wir treffen uns um 7.45 Uhr in Sargans am Bahnhof. Es hat in der Nacht geschüttet und erst jetzt aufgehört zu regnen. Gemäss Wetterprognose sollte es einen trockenen Tag geben.

Wir sind 19 Leute und fahren mit einem Kleinbus und einem PW zuhinterst ins Weisstannental. Mehrere Wasserfälle, gespiesen vom Regen der letzten Tage, stürzen über Felswände herunter. Bei der Alp Walabütz, wo es den besten Alpkäse zu kaufen geben soll, starten wir unsere Wanderung. Wir wandern an grösseren und kleineren Felsbrocken vorbei. Anfang der 1970er-Jahre verschüttete ein Felssturz im Frühling den ganzen hinteren Talkessel mit den schönen Alpweiden. Ein riesiger Block blieb genau vor der Wasserfassung liegen. Zum Glück kamen weder Menschen noch Tiere zu Schaden, weil die Alp wegen der frühen Jahreszeit noch nicht bewirt-

schaftet war. Schnell gewinnen wir an Höhe. Die schwüle Witterung lässt uns mächtig schwitzen.

Die östliche Talseite gehört zur Alp Scheubs, die westliche zur Alp Foo. Felix hat wegen der wunderbaren Alpenflora die westliche gewählt. Der Eisenhut leuchtet in intensivem Blau. An der engsten Stelle des Tales stossen wir sogar auf wilden Rittersporn. Nachher weitet sich das Tal. Die Seez wird von vielen Wasserfällen und kleinen Seen gespiesen.

Plötzlich stehen wenige Meter vom Weg entfernt mehrere Esel auf der Weide. Sie scheinen ebenso überrascht ob der Begegnung wie wir. Sie gehören zur nahen Alp Foo. Hier werden wir von drei jungen Hunden, die im Stall eingesperrt sind, winselnd und heulend begrüsst. Ein junger Schafbock schnüffelt neugierig an unseren Rucksäcken und lässt sich gerne streicheln.

Durchs Muetertal erreichen wir den Muetertaler Sattel auf 2373 m. Links sehen wir den Heubützler, rechts den Fahnenstock und hinter uns den Foostock. Wir klettern Richtung Westen über den Grat und steigen an der nordöstlichen Flanke

des Fahnenstockes bis zum Heubützlipass auf 2468 m.

Es ist 14.30 Uhr. Endlich gewinnt die Sonne den Kampf gegen Wolken und Nebel. Wie vorausgesagt, bleiben wir vom Regen verschont. Jetzt können wir den Piz Dolf sehen. Auch Piz Sax, Tristelhorn und Ringelspitz sowie Sardonahütte, Schräawiesli, Gigerwaldsee mit den Orglen und dahinter der Haldensteiner Calanda sind auszumachen.

Gegen 17.00 Uhr erreichen wir fröhlich und zufrieden unser Tagesziel, die Sardonahütte. Sie liegt auf 2158 m, wurde 1898 erbaut und gehört seit 2005 der Sektion Zindelspitz.

Wir sind uns einig: Die anspruchsvolle, wunderschöne heutige Wanderung in kameradschaftlicher Atmosphäre bleibt ein unvergessliches Erlebnis.

Rosmarie

## Mittwoch

Alles regt sich schon um halb sechs aus dem verschlafenen Nachtlager und ein wunderschöner Morgen erstrahlt. Nach dem feinen Frühstück sind schon fast alle startbereit. Jeder sucht noch seine Siebensachen zusammen und nach einer Stunde steigen wir zum Sardonagletscher hoch, wo uns noch ein friedlich äsender Steinbock nachschaut. Die über 400 Höhenmeter sind am frühen Morgen doch schon recht anspruchsvoll, aber alle Teilnehmenden sind sehr motiviert.

Nach eineinhalb Stunden machen wir uns mit Steigeisen, Gstärtli und Karabiner bereit; es herrscht ein emsiges Treiben, jeder Führer nimmt vier Personen ans Seil und so schreiten wir sicher über den Sardonagletscher zum Sardonapass, wo sich uns eine prachtvolle Bergwelt eröffnet.

Wir steigen noch höher, erstellen ein Materialdepot und so laufen wir mit leichterem Gepäck Richtung Gipfel. Um 10.45 Uhr stehen alle glücklich auf dem Piz Dolf, vor uns ein Panorama: Sardona, Segnes, Atlas, Tschingelhörner und Tödi, hinter uns steigt eine dichte Nebelschwade hoch, die uns aber gottlob nie erreicht. Wir bestaunen die Glarner Hauptüberschiebung der Tektonikarena Sardona, die sich uns so eindrücklich präsentiert.





Die ganze Gruppe und vor allem unser Tourenleiter Felix geniessen den wunderbaren Rundblick. Wir werden noch ausführlich über die Geschichte der umliegenden Täler sowie über die Vielfalt der Gesteinsarten in diesem Gebiet informiert. Die Überraschung war perfekt, als Peter auf 3028 m vor uns allen den Alpsegen rief, für jeden ein unvergessliches Erlebnis.

Gemütlich geht es hinunter zu unserem Depot und wir freuen uns auf die wohlverdiente Mittagsrast. Beim Segnesgletscher heisst es wiederum Steigeisen anschnallen. So steigen wir sicher hinunter, neben uns reissende Gletscherbäche, die zu Tale stürzen, in der Talebene wird alles wieder im Rucksack verstaut und gemütlich nehmen wir den vor uns liegenden Anstieg unter die Füsse. Die letzte Pause gibts bei der Fuorcla Raschaglius, noch einmal bestaunen wir die schöne Bergwelt. Auf dem Cassonsgrat angekommen, werden wir vom Nebel empfangen, aber die Bahn und Sessellifte bringen uns sicher nach Flims. Heimwärts gehts mit Postauto und Zug.

Bei einer solchen Tour geht eben nichts über einen guten Führer – herzlichen Dank, Felix, für die vorbildliche und angenehm geführte Tour, wir alle haben es sehr genossen.

Therese

## Stelserberg – Chrüz – Pany

Mittwoch, 19. August

Leitung Georg Fausch und Heiri Lippuner

### 1. Bericht

Georg musste Anmeldungen ablehnen, weil die Fuder, drei Kleinpostautos Schiers – Stels – Mottis, mit 41 Teilnehmenden voll beladen waren. Die frühe Abfahrt lohnte sich, es wurde einer der heissesten Tage des Jahres. Unser Leiter bekam schon vor Sargans recht warm, als das Kollektivbillet verschwunden war. Lag es auf der Brüstung des Buchser Billettschalters? Hans nützte die Gelegenheit für den SAC: «Georg, ein verlorenes Kollektivbillet gibt keinen Abgang nach deinem Stil, das darf nicht deine letzte Tourenleitung sein.» Der Konkdukteur realisierte die Situation schmunzelnd. Georg aber liess nichts unversucht, er schaute in Landquart alle Gepäckträger an, nachdem die Rucksäcke entfernt waren. Ein schwarzes Mäppchen mit dem Kollektivbillet kam zum Vorschein.

Die Fahrt mit dem Postauto war ein Genuss, durch grüne Weiden und an schönen, alten Prättigauer Häusern vorbei, von Schiers über Stels nach Mottis (1600 m). Der Startkaffee entfiel, weil der Wirt trotz der Bitte von Georg am Wirtesonntag festhielt. Die Sicht war so klar wie an einem schönen Herbsttag. Bevor sich unsere Wege trennten, erklärte Georg das Panorama, die umliegenden Alpen und die für deren Bestossung zuständigen Ortsgemeinden, die Gipfel und Gräte. Dann übernahm Heiri eine Gruppe mit elf Seniorinnen und Senioren, die sich bei dieser Temperatur den Aufstieg zum Chrüz ersparen wollten. Sie gingen oft im Schatten des Waldes, über Stelserberg – Schaftobel – Tratz nach Pany, wo sie eine halbe Stunde vor uns die Gartenwirtschaft besetzten und zufrieden von den schönen Seerosen des Stelsersees berichteten.

30 «Gipfelstürmer» hatten einen schönen, von sanftem Wind gekühlten



Aufstieg. Der Weg führte an einem kleinen Teich vorbei, durch blühende Erika-, voll behangene Heidelbeer- und durch Alpenrosenstauden. Im Norden stehen imposant die hellen Kalkfelsen des Rätikons mit Schesaplana, Schweizertor, Drusenfluh, Sulzfluh und Schijenfluh. Die grandiose Aussicht vom Chrüz (2196 m) aus ist bekannt. Georg bezeichnete viel mehr Berge, als ich speichern kann. Felix nannte die entfernteren Gipfel und Spitzen, Gletscher und Täler. Beim Abstieg sahen wir viele Fichten mit rostroten Trieben. Gerhard erklärte, dass sie auf dieser Höhe mit einer Pilzkrankheit namens Alpenrosenrost befallen sind. Der Rost hat Alpenrosen und Fichten als Zwischenwirte. Wir sahen Bäume, die sich nicht mehr erholen werden. In tieferen Lagen tritt der Pilz nicht auf. Wir gingen durch Valpun, «Königreich Valpun» stand auf einem geschnitzten Wegweiser. Durstig erreichten wir die ersehnte Gartenwirtschaft in Pany. Auch dieses Restaurant hätte Wirtesonntag gehabt, es wurde speziell für uns geöffnet – es lohnte sich! Das Postauto brachte uns nach Schiers.

Ein grosser Dank gebührt unseren beiden Leitern. Georg, du hast viele begeisternde Touren geleitet, vor allem in «deinem» Prättigau und im Schanfigg, wo euer Sohn wohnt. Wir bedauern deinen Rücktritt als Tourenleiter und wir hoffen, dass jüngere Nachfolgerinnen und Nachfolger Tourenleitungen übernehmen werden.

Werner Peter





die ersten Häuser auf und ein wenig später treffen wir bei der Postauto-haltestelle ein. Gleich nebenan lädt die Wirtschaft mit Sitzplatz im Freien ein, unseren Durst zu löschen. Bald stösst die andere Gruppe von ihrer Wanderung zu uns. Schnell vergeht die Zeit bei gemütlichem Zusammensitzen und schon kommt das Postauto, das uns nach Küblis bringt. Wohlbehalten kehren wir von dieser schönen Wanderung heim und danken unseren Wanderleitern für die umsichtige Führung.

Lilly Gantenbein

## 2. Bericht

Es ist eine stattliche Anzahl Pizölerinnen und Pizöler, die sich für die Bergwanderung aufs Chrüz im Prättigau auf dem Bahnhof Buchs und später in Sargans treffen. In Landquart wechseln wir in die RhB, die uns bis Schiers führt. Dort stehen drei kleinere Postautos bereit, die uns in kurvenreicher Fahrt auf den Stelserberg bringen. Wir gewinnen schnell an Höhe und erfreuen uns an der schönen Aussicht. In Mottis heisst's aussteigen und nun trennen uns die Wege. Georg Fausch führt seine Gruppe über das Chrüz nach Pany und wir nehmen mit Heiri den etwas gemütlicheren Hangweg nach Pany unter die Füsse. Ein kleiner Abstecher führt uns an den Stelsersee, der uns mit blühenden Seerosen überrascht. Eine günstige Gelegenheit für einen kurzen Znünihalt, da der Startkaffee mangels offener Wirtschaft nicht stattfinden konnte. Frisch gestärkt führt uns ein schöner Hangweg an einzelnen Häusern vorbei Richtung Schaftobel.

Wir geniessen die schattigen Waldpartien und Judith findet noch Zeit, um Pilze zu suchen. Nach dem Tobel gehts leicht aufwärts und bald erreichten wir Tratza, ein Maiensäss mit hübschen Häusern. Hier halten wir Mittagsrast. Wie auf einer Terrasse sitzen wir hier bei herrlichem Wetter und bestaunen die Bergwelt. Frisch gestärkt gehts nun Richtung Pany, Endstation unserer Wanderung. Über frisch gemähte Wiesen, an Waldrändern vorbei, zieht sich der Weg hinunter nach Pany. Schon tauchen

## Säntis – Ebenalp

Dienstag, 25. August 2009

Leitung: Ernst Eggenberger  
19 Teilnehmende

Diese Tour wurde als anspruchsvolle Höhenwanderung T4 in unseren Piz-Sol-Nachrichten ausgeschrieben. Wir haben sie auch als solche erleben können.

Im Postauto Buchs ab 7.03 Uhr nach Nesslau – Schwägalp treffen sich die Teilnehmer zu dieser Tour.

Graue Nebelwolken begleiten uns auf der Fahrt zur Schwägalp. Doch bald kehrt sich das Wetter dank des angekündigten Föhns. Auf dem Säntis erleben wir Sonnenschein und sehr gute Rundschau bei Temperaturen um 18 Grad. Nach dem Kaffee erteilt Ernst noch wichtige Informationen zum Tourenverlauf. Die Stöcke müssen für das erste Bergstück auf dem Rucksack aufgeschnallt sein. Wir brauchen beide Hände, um uns an den festen Seilen sichern zu können.

So verlassen wir den Säntisgipfel und steigen langsam Schritt für Schritt ab bis zur Lücke «blauer Schnee». Nun sind uns die Stöcke auf dem anspruchsvollen Bergpfad wieder eine grosse Hilfe. Steile Geröllflanken mussten traversiert werden – auch hohe Steinblöcke lagen quer auf dem Weg.

Vorsicht ist geboten auf dem ganzen Weg bis zum Schäfler, wo wir nach vier Stunden Marschzeit ausgiebig Rast machen können.

Wir stärken uns im Gasthaus und geniessen die Fernsicht zum Bodensee, auf die Vorarlberger Alpen usw. Auf einem gepflegten Bergweg steigen wir nun ab zur Ebenalp und sind glücklich, die Seilbahn nach Wasserauen benützen zu können. Bis zur Abfahrt unseres Zuges ist noch genügend Zeit, um sich ein wenig zu entspannen oder im kalten Wasser der Sitter ein Fussbad zu nehmen.

Vielen Dank, Ernst, für deine gut geführte Tour!

Willi Zurburg

## Lukmanier – Cadlimo – Oberalppass

Mittwoch/Donnerstag, 2./3. September 2009

Leitung: Willi Zurburg  
25 Teilnehmende

### Mittwoch

Wegen der unsicheren Wetterlage dachte Willi an eine Absage. Doch drei zuversicht-

liche Teilnehmerinnen gaben schliesslich den Ausschlag, die Tour zu wagen. Es hat sich gelohnt; das Wetter war besser als die Prognosen. So fuhren wir mit Bahn und Postauto auf die Lukmanierpasshöhe. Nach dem Startkaffee wanderten wir, aufgeteilt in zwei Gruppen, dem Stausee Lai da Sontga Maria entlang, um dann zum Passo dell'Uomo aufzusteigen.

Nach dem Mittagessen aus dem Rucksack wechselten wir, mit Blick auf den See und die umliegenden Dreitausender, auf einem gut angelegten Fussweg ins Val Cadlimo. Bei einem Tessiner Schäferhirten machten wir einen kurzen Halt vor seiner Steinhütte. Er offerierte uns einen feinen Kaffee mit Geissmilch oder Grappa. Er hütet hier im abgelegenen Tal vierhundert Schafe. Unterstützt wird er durch zwei Hunde und zwei Esel. Beeindruckend war die Arbeit mit seinen gut abgerichteten Tieren. Mit verschiedenen Bewegungen und Zeichen trieben sie die Herde lautlos zusammen. Beim letzten Aufstieg zur Hütte bot sich uns trotz immer schwärzeren Wolken ein wundervoller Blick zurück in eine Urlandschaft mit Bächen, Weiden, Felsen, kleineren und grösseren Seen. Neben dem Lago Scuro und dem Pizzo Taneda sah man den Übergang



ins Val Piora. Nach einer knappen halben Stunde mit Regen und Wind waren wir froh, die schützende Hütte erreicht zu haben.

Die Cadlimo-Hütte SAC gehört der Sektion Uto und ist auf einer Höhe von 2570 Metern. Sie ist grosszügig renoviert und umgebaut worden. Mit einem reichlichen und guten Nachtessen, natürlich mit Polenta und einem Glas Merlot, fand unser erster Tag seinen Ausklang.

#### Donnerstag

Ein erster Blick aus dem Fenster versprach nichts Gutes. Es regnete, hatte Nebel und war kühl. Doch nach dem schmackhaften Morgenessen starteten wir mit Regenschutz ausgerüstet pünktlich um 8.00 Uhr. Eine Stunde Abstieg und ein ebenso langer Aufstieg brachte uns auf den Passo Bor-nengo und somit ins Val Maighels. Da uns Nebel und Regen die Sicht auf die umliegende Landschaft versperrten, freuten wir

uns an den letzten Blumen dem Weg entlang.

Unter der Passhöhe wurde es immer heller und der Regen zog sich langsam zurück. Bald sahen wir zu unserer grossen Freude, dass in Andermatt und in der Surselva die Sonne schien.

Bei guter Laune wanderten wir dem Maighelser Rhein entlang, genossen die schöne Aussicht und bewunderten die vielen Steinmannli. Um die Mittagszeit

erreichten wir die Maighels-Hütte SAC. Einige kehrten hier nochmals ein und stärkten sich mit Speis und Trank.

Die letzte Etappe führte uns bei schönstem Wetter zum Oberalppass und zum Bahnhof für die Rückreise.

Es war eine interessante und abwechslungsreiche Bergtour. Vielen Dank für die gute Vorbereitung und kompetente Führung.

Gerhard Gall



## Bergtouren- woche Ahrntal

Samstag – Samstag, 19. – 26. September 2009

Leitung: Willi Zurburg  
14 Teilnehmende

Hinreise mit Bahn und Bus über Arlberg – Innsbruck – Franzenfeste – Bruneck nach St. Johann. Unterkunft im Hotel Steinpent, St. Johann.

#### Sonntag

Gut gerüstet nehmen wir die erste Wanderung unserer Tourenwoche im Ahrntal unter die Füsse. Alle kommen heute auf die «Einlauf-tour» mit. Zuerst gehts etwas tal-abwärts und später steigt der Weg dem rechten Talhang entlang, vorbei an Gehöften mit wunderbarer Blumenschau. Hübsch anzusehen sind die Glockentürmchen auf den Bauernhäusern. Bald schwenkt der Weg ins Schwarzbachtal hinein und von oben grüsst die Schwarzbachalmhütte, unsere Jausestation. Bei Essen, Trinken und «Livemusik» geniessen wir die Mittags-

rast. Ein schöner Hangweg führt uns hoch oben zurück ins Ahrntal. In der nächsten Jausestation gibts Kaffee und Kuchen. Aber bald mahnt uns Willi zum Aufbruch und wir geniessen den schönen Heimweg. Die Aussicht taleinwärts ist beeindruckend, Berge mit Gletschern, Bäche, bereits ausgefärbte Bäume – all dies erfreut unser Auge. Der Kirchturm von St. Johann rückt immer näher und gleich erreichen wir unser Hotel.

Willi, die Tour war wunderschön, wir danken dir für diesen schönen Tag und freuen uns auf die nächste.

Lilly Gantenbein

#### Montag

Das feine Frühstück geniessen alle gemächlich, dann schlüpfen wir in unsere Wanderschuhe, schnallen den Rucksack an und fahren mit dem Ortsbus nach Kasern, dem hintersten Weiler im Ahrntal.

Von dort steigen wir auf einem schmalen Bergweg hinauf zur Grossbacheralm. Der abwechslungsreiche Aufstieg über samtweichen Waldboden, umsäumt von Lärchen, Fichten und Ahorn lässt uns im Schatten wandern. Bald ist der Wald hinter uns und es breitet sich eine herbstliche Farbenpracht vor uns aus. Rotbraune Heidelbeer-

stauden, gelbbraune Alpenrosen und zwischendurch vollreife Preiselbeeren werden umsäumt von grüngrauen Granitblöcken, und über uns der stahlblaue Herbsthimmel mit einer unbeschreiblichen Bergwelt. Nach der Alm gehts rechts hoch zum Biotop Wierer-Werfer-Moor mit den schlangenartigen Bächlein, wo wir unseren Mittagshalt geniessen. Die einen beim Fotografieren, andere beim Karten studieren, sowie auch solche beim Mittagsschlafchen oder einfach beim Hiersein und Staunen.

Am frühen Nachmittag steigen wir hinunter zur Adleralp, wo wir nochmals die farbenfrohe Bergwelt bestaunen. In der Jausestation wird noch eine kleine Einkehr gehalten. Der Weg führt uns talauswärts dem sprudelnden Bergbach entlang. Den Besuch der Wallfahrtskirche Hl. Geist lassen wir uns nicht entgehen. Man könnte die speziellen Wandmalereien noch länger bestaunen, doch die Zeit eilt, müssen wir doch den Bus nach St. Johann noch erwischen.

Um 18 Uhr werden wir von Willi Zurburg empfangen und ein feiner Aperitif aus dem Senioren-Kässeli wird uns spendiert.

Herzlichen Dank, dir Willi, für einen weiteren schönen Wandertag in dieser Woche.

*Theres Meli*

## Dienstag

Seit gestern ist die Gruppe mit 14 Teilnehmern komplett. Heute steht die bekannte



Höhenwanderung Speikboden auf dem Programm. Mit dem Linienbus gelangen die Pizöler nach Drittesand/Taufers.

Die neuerstellte Kabinenbahn bringt uns zur Bergstation Milchreiser auf 1958 Meter. Nach kurzem Fussmarsch geht es weiter mit der Sesselbahn zu Pt. 2403. Die Rundsicht ist gewaltig. Vor uns der Alpenhauptkamm zum Zillertal, weiter zu den Dolomiten bis zum Ortler.

Auf dem Höhenweg gelangen wir zum «Grossen Nock» auf 2400 Meter. An einer geeigneten Stelle folgt die Mittagsrast. Im Gedenken an unsere verstorbene Doris Nägeli singen wir das Lied «All's was bruchsch», welches wir auch am Tag der Beerdigung an ihrem Grab gesungen haben. Doris hat diese Tourenwoche ins Tauferer Ahrntal noch organisiert. In Stillen wollen wir ihrer gedenken, hat sie doch für die SAC-Senioren sehr viel getan.

Über den Panorama-Rundweg gelangen wir zum «Kleinen Nock» auf 2227 Meter. Hier steht ein mächtiges Kreuz mit einem Gipfelbuch. Der grossartige Tiefblick ins Tal ist faszinierend. Es folgt der Abstieg zur Bergstation, die Talfahrt und die Rückfahrt mit dem Bus nach St. Johann. Ein prächtiger Tag liegt hinter uns. Vielen Dank, Willi!

*Willi Hinder*

## Mittwoch

Schon wieder ein prächtiger Morgen. Gut



gestärkt nehmen wir den heutigen Tag in Angriff. Unser Ziel: Rauchkofel (2663 m). Mit dem Bus gehts nach Steinhaus. Bequem lassen wir uns mit der Gondelbahn auf den Klausberg auf 1600 Meter bringen. Dort beginnt unsere Bergtour in der Morgenfrische. Der Weg führt teils durch den Wald zum Klaussee auf 2162 Meter. In einmaliger Landschaft geniessen wir die Rast am See. Das sehr schöne Jodellied mit Jauchzer, vorgetragen von Christian, macht die Idylle perfekt. Die Gruppe wird aufgeteilt.

Eine Gruppe macht die kürzere Rundtour auf gutem Weg um das Sattelhorn, hinaus auf «Breite Rast», einem prächtigen Aussichtspunkt. Die ganze Strecke beeindruckt durch immer neue Fernblicke und unberührte Natur. Vor allem der Einblick in das hintere Ahrntal ist eine Augenweide. Nach genussreichem Abstieg erreicht die Gruppe nach einer Stärkung in der Jausestation rechtzeitig die Gondelbahn zur Rückfahrt ins Tal.

Die andere Gruppe beginnt den sehr steinigen und steilen Aufstieg mit Kletterpartie zum Rauchkofel auf 2653 Meter. Glücklicherweise den Gipfel erreicht zu haben, geniessen wir die fantastische Rundsicht

und freuen uns auf die Mittagsrast. Nach dem Abstieg vom Gipfel gehts weiter zu einer Gratwanderung mit kurzer steiler Kletterei auf den Pt. Obersteiner Holm, 2395 Meter. Von da aus beginnt der steile Abstieg, erst über steinige Felsbrocken, dann durch eine farbenprächtige Herbstlandschaft Richtung Gruber Alm (1839 m). Ein langer Weg führt uns zurück zur Bergstation Klausberg. Kurz vor Betriebsschluss bringt uns die Gondelbahn zurück ins Tal. Da uns der Bus vor der Nase wegfährt, bleibt Zeit für ein kühles Bier.

Wenig später fahren wir per Bus ins Hotel. Eine sehr schöne, erlebnisreiche zirka siebenstündige Bergtour ist zu Ende. Dir, Willi, für die umsichtige Führung ein grosses Dankeschön!

*Hedi Zimmermann*

## Donnerstag

Wieder ein herrlicher Tag! Ein paar Herbstnebel ziehen an den Bergflanken dahin und so entschliessen wir uns, nochmals zum Speikboden zu gehen. Die ersten tausend Meter natürlich mit der Seilbahn, dann ein kurzer Gang zum Sessellift und schon sind wir auf 2403 Meter, dem Mt. Spico. Die Wanderung soll uns auf den Höhenweg Nr. 27 Richtung Chemnitzer

Hütte bis zum Lappacher Jöchl bringen. Ein herrlicher Weg, ohne grosse Hindernisse. Eine kurze Mittagsrast und dann hinunter zur Pircheralm, auf einem alten Saumweg zum begehrten Einkehrschwung. Gut gepflegt gehts weiter nach Weissenbach. Alles in allem sind es gut tausend Höhenmeter, die wir dann auch in unseren Waden spüren. Die Busse bringen uns gut und sicher retour zu unserem Hotel. Die Fahrt wird nochmals für den Besuch des Krippenmuseums in Luttach unterbrochen, was sich sehr lohnt. Es war ein wunderschöner, gemeinsamer Tag, und den älteren Herrschaften, die an der Gelegenheit zum Startkaffee vorbeimarschiert sind, sei verziehen.

Ruedi Frick

**Freitag**

Anscheinend war das die ganze Woche schon beschlossene Sache, dass wir heute nach Sand in Taufers gehen zum Franziskusweg. Geführt werden wir von unserem Hotelwirt Markus. Erst gehts durch das Dorf dem Wasser entlang zur ersten Station. Dort folgt eine längere Einführung zur Geschichte – man muss ja auch wissen, worum es eigentlich geht. Der Weg führt über einige Stationen vorbei an herrlichen Wasserfällen, durch einen wunderbaren Wald zu einer Kapelle, die aus einer Ruine eines alten Wehrturms erbaut wurde. Markus führt uns auf seine Art und mit seinem Wissen ganz beschaulich über diesen Weg. Herzlichen Dank! Ich bin überzeugt, ein jeder hat wieder einmal zu sich zurückgefunden. Der Abstieg wird dann mit Einkehr und Bus erleichtert. Einige gehen in Taufers noch auf einen Einkaufsbummel, die anderen zurück ins Hotel. Dort gibt es noch einen Vortrag über Graukäse.

Ruedi Frick

**Samstag**

Heute erfolgt die Rückreise in die Schweiz analog der Hinreise.

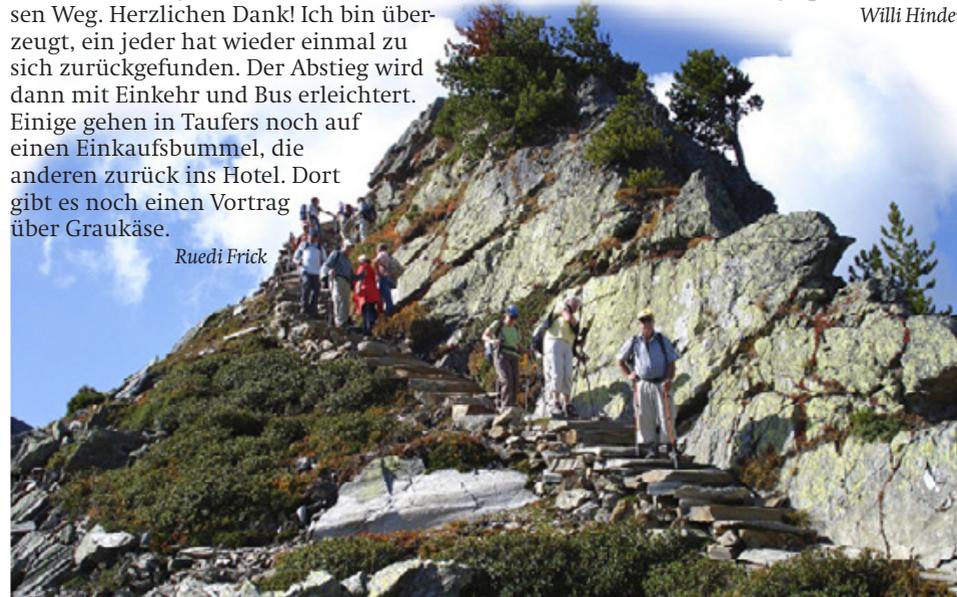
Wir nehmen viele Eindrücke mit. Das Ahrntal verläuft entlang des Alpenhauptkamms mit zahlreichen Gipfeln über 3000 Meter und verschiedenen Gletschern und ist darum sehr wasserreich. Dahinter liegt das Zillertal. Der wichtigste Wirtschaftszweig ist der Tourismus mit über 430 000 Nächtigungen.

Einzigartig im Ahrntal ist die Tatsache, dass sich hier über 50 bewirtschaftete Almen befinden (viele davon auch im Winter). Die Muttersprache der Einwohner ist Deutsch. Wie im übrigen Südtirol ist Italienisch die zweite Umgangssprache. In St. Johann gibt es eine deutschsprachige Mittelschule. Auffallend sind die vielen kunstvollen Kirchen und Kapellen. Jedes Dorf hat seine Bittgänge und Prozessionen, denn viele Naturkatastrophen (Lawinen - niedergänge und Hochwasser) haben das Tal immer wieder heimgesucht. Den harten Bedingungen in diesem Bergtal begegnen die Bewohner verständlicherweise mit dem nötigen Gottvertrauen.

Vielen Dank an Willi und Ruth für die Vorbereitungen und die umsichtige Leitung dieser Wanderwoche.

Man muss wissen, dass die Planung einer solchen Woche mit viel Arbeit und Spannung verbunden ist. Zum Glück hat Petrus mit Bilderbuchwetter mitgespielt.

Willi Hinder



Datum	Tour	Skala	Leitung	KiBe	JO	Sektion	Senioren
Mi 04.	Seniorenstamm Selva, Trübbach	-					
Fr 06.	Kletterhallentraining für Leiter, Sargans	2b-8b	Bergführer Alfons Kühne				
Mi 11.	Torkelbummel Fläsch	T1	Seniorenteam				
Fr 20.	Schlusshöck Hotel Sandi, Bad Ragaz	-	Seniorenteam				
Fr 20.	Kletterhallentraining, Sargans	2b-8b	Leiterteam				
Mi 25.	Stamm Sandi, Bad Ragaz	-					
Fr 27.	Kletterhallentraining, Sargans	2b-8b	Leiterteam				

TOURENPROGRAMM DEZEMBER 2009

Datum	Tour	Skala	Leitung	KiBe	JO	Sektion	Senioren
Mi 02.	Seniorenstamm Selva, Trübbach	-					
Do 03.	Chlausbummel	T2	Ruedi Frick				
Fr 04.	Kletterhallentraining, Sargans	2b-8b	Leiterteam				
Sa 05.	JO-Schlusshöck	-	Roman Hinder				
Fr 11.	Kletterhallentraining, Sargans	2b-8b	Leiterteam				
So 13.	Lawinenkurs Pizolgebiet	L	Bergführer Thomas Wälti				
Mi 16.	Skitour/Wanderung Gamperfinhaus	T2	Willi Zurburg und Heidi Eggenberger				
Fr 18.	Kletterhallentraining, Sargans	2b-8b	Leiterteam				
Sa/So 28./29.	Eisklettern in der Umgebung	III-IV	Bergführer Thomas Wälti				
Mi 30.	Stamm Sandi, Bad Ragaz	-					
Do 31.	Ski-/Snowboardtour Silvester	L	Bergführer Alfons Kühne				

- Buchführungen · Steuerberatungen
- Wirtschaftsprüfungen
- Erbschaftsangelegenheiten



Wir bringen Ihre Zahlen auf die Reihe!

**Wälti Treuhand und Revisionen AG**  
 Taminastrasse 4 · 7310 Bad Ragaz  
 Tel. 081 302 62 01 · Fax 081 302 62 02  
 info@waelti-treuhand.ch · www.waelti-treuhand.ch



Mitgliedschaften: **TRUHAND-KAMMER** Liechtensteinische Wirtschaftsprüfer-Vereinigung

**Silvestertour 2009**

Datum: Donnerstag, 31. Dezember 2009  
 Leitung: Alfons Kühne, Bergführer  
 Besammlung: 8.00 Uhr, Bahnhof Sargans  
 Programm: Fahrt mit PW ins Pättigau. Aufstieg aufs Waldibüel (1901 m)  
 Verpflegung: aus dem eigenen Rucksack, natürlich werden wir noch den Silvester im Schnee einläuten.  
 Ausrüstung: Ski oder Snowboard  
 Bewertung: gemütlich

Kosten: Fr. 15.–  
 Teilnehmerzahl: 15  
 Anmeldung: bis Montag, 28. Dezember 2009 an:  
 Alfons Kühne  
 Madrus 13  
 7317 Valens  
 Telefon 081 302 50 44  
 Auskunft: Mittwoch, 30. Dezember 2009  
 bis 20 00 Uhr  
 Telefon 081 302 50 44

**JO – TOUREN NOVEMBER/DEZEMBER 2009****Kletterhallentraining für Leiter**

Datum: Freitag, 6. November 2009  
 Leitung: Alfons Kühne, Bergführer  
**Ausschreibung unter Sektion**

**Schlusshöck**

Datum: Samstag, 5. Dezember 2009  
 Leitung: Roman Hinder  
 Besammlung: 17.00 Uhr, Bahnhof Sargans  
 Programm: Gemütliches Beisammensein mit Fondue-Plausch  
 Verpflegung: für Getränke und Essen wird gesorgt  
 Ausrüstung: gute Laune, Fotos  
 Kosten: 5 Franken Wohltätigkeitsbeitrag  
 Teilnehmerzahl: möglichst viele  
 Anmeldung: bis Freitag, 3. Dezember 2009 an:  
 Roman Hinder  
 Vialstrasse 24  
 7205 Zizers  
 Telefon 081 322 30 32  
 E-Mail: romanhinder@bluewin.ch  
 Auskunft: Freitagabend oder bei Fragen  
 Telefon 081 322 30 32 oder  
 079 821 55 38

**Lawinenkurs**

Datum: Sonntag, 13. Dezember 2009  
 Leitung: Thomas Wälti  
**Ausschreibung unter Sektion**

**Eisklettern mit Iglunacht**

Datum: Montag/Dienstag, 28./29. Dezember 2009  
 Leitung: Thomas Wälti, Bergführer

Besammlung: nach Absprache  
 Programm: Unser traditioneller Eisevent in den Weihnachtstagen!  
 Wir hoffen wieder auf tolle Verhältnisse und möchten vermutlich mal wirklich neues kennenlernen.  
 Meine Idee ist es, mit den Bahnen ab Flims hochzufahren und auf dem Segnesboden an den Fellen zu klettern, Iglus zu bauen und dort oben zu übernachten.  
 Verpflegung: Nacht- und Morgenessen organisieren wir zusammen.  
 Lunch aus dem Rucksack  
 Ausrüstung: Was es halt so braucht zum Fortbewegen im steilen Eis ...  
 Fehlendes kann Thomas ausleihen.  
 Seile und sonstiges technisches Material in Absprache mit Thomas  
 Ski mit Fellen und LVS, Schaufel und evtl. Schneesäge (Astsäge tut's auch)  
 Guter Schlafsack mit Mättelei und evtl. Biwaksack  
 Mindestens drei paar Handschuhe  
 Bewertung: für alle, die etwas Besonderes erleben wollen  
 Kosten: JOler: Bahnspesen ca. 60.–  
 SAcler: (ab vollendetem 22. Altersjahr) zusätzlich Bergführeranteil gemäss Teilnehmerzahl  
 Teilnehmerzahl: max. 8  
 Anmeldung: möglichst bald an:  
 Thomas Wälti  
 Bergstrasse 40  
 7303 Mastrils  
 Telefon 081 322 95 57  
 E-Mail: thomas@megusta.ch

**Kletterhallentraining für Leiter**

Datum: Freitag, 6. November 2009  
 Leitung: Alfons Kühne, Bergführer  
**Programm: bei Redaktionsschluss nicht bekannt!**  
 Anmeldung u. Auskunft: Alfons Kühne  
 Madrus 13, 7317 Valens  
 Telefon 081 302 50 44

**Lawinenkurs**

Datum: Sonntag, 13. Dezember 2009  
 Leitung: Thomas Wälti oder ein anderer Bergführer der Sektion  
 Besammlung: 8.00 Uhr, Eingang Pizolbahn Wangs  
 Programm: Praxis zur Spuranlage, Schneedecken-

beurteilung, Kameradenrettung, LVS im Raum Twärchamm – Wildsee  
 aus dem Rucksack  
 Verpflegung: skitourenmässig mit LVS und Schaufel, geht auch mit Schneeschuhen und Snowboard  
 Bewertung: für alle als Auffrischung  
 Kosten: Fr. 20.– für Sektionsmitglieder (sonst Fr. 30.–); ohne Bahn  
 Teilnehmerzahl: max. 22  
 Anmeldung: möglichst bald an:  
 Thomas Wälti, Bergstrasse 40, 7303 Mastrils  
 Telefon 081 322 95 57  
 E-Mail: thomas@megusta.ch

**SENIOREN – TOUREN NOVEMBER/DEZEMBER 2009****Torkelbesuch**

Datum: Mittwoch, 11. November 2009  
 Leitung: Seniorenteam  
 Besammlung: 13.30 Uhr, Bahnhof Trübbach  
 Programm: Wanderung nach Fläsch (2 Varianten). Gemütliches Beisammensein im Torkel (Singbüchlein mitnehmen). Für nicht ganz Marschtüchtige wird der Transport organisiert. (bitte bei der Anmeldung angeben). Rückfahrt 17.30 Uhr mit Brunner-Car.  
 Verpflegung: Torkel  
 Ausrüstung: wanderermässig  
 Kosten: ca. Fr. 25.–  
 Teilnehmerzahl: 50  
 Anmeldung: bis Montag, 9. November 2009 an:  
 Georg Marugg  
 Pramalinis 12, 7307 Jenins  
 Telefon 081 302 43 55  
 E-Mail: gmarugg@bluewin.ch

**Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt.**

**Schlusshöck Hotel Sandi**

Datum: Freitag, 20. November 2009, um 19.20 Uhr  
 Leitung: Seniorenteam  
 Teilnehmerzahl: Alle mit Anhang!  
 Anmeldung: bis Montag, 16. November 2009 an:  
 Karl Meier, Telefon 081 723 37 05  
 E-Mail: mekame@bluewin.ch  
 Willi Zurburg, Telefon 081 723 35 37  
 E-Mail: zurwilli@bluewin.ch

**Chlausbummel Skihaus Lanaberg**

Datum: Donnerstag, 3. Dezember 2009  
 Organisator: Ruedi Frick  
 Treffpunkt: ab 11.00 Uhr, im Skihaus Lanaberg  
 Abmarsch: 9.30 Uhr, Schloss Sargans; 10.00 Uhr, Lavadarsch ob Azmoos  
 Programm: gemütliches Beisammensein

Verpflegung: Suppe und Getränke im Skihaus, Brot und Speck aus dem Rucksack  
 Ausrüstung: wanderermässig  
 Kosten: je nach Konsumation  
 Teilnehmerzahl: unbeschränkt, ein Telefon oder E-Mail, damit ich weiss, wieviel feine Suppe ich kochen darf!  
 Durchführung: bei jedem Wetter  
 Anmeldung und Auskunft: bis Mittwoch, 2. Dezember 2009 an:  
 E-Mail: rnrfrick@adon.li  
 Telefon 00423 384 13 93

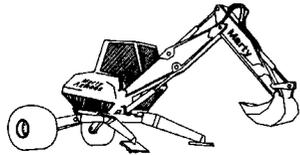
**Lawinenkurs**

Datum: Sonntag, 13. Dezember 2009  
 Leitung: Thomas Wälti  
**Ausschreibung unter Sektion**

**Skitour/Wanderung Gamperfinhaus**

Datum: Mittwoch, 16. Dezember 2009  
 Leitung: Willi Zurburg / Heidi Eggenberger  
 Besammlung: 9.00 Uhr, Post Grabs  
 Programm: Je nach Wetter Skitour oder Wanderung im Gamperfinhaus  
 Verpflegung: skitouren- oder wanderermässig  
 Ausrüstung: für Wanderer T2 für Skifahrer WS  
 Bewertung: vorweihnächtlich / gemütlich

Kosten: ca. Fr. 10.– für Wanderer, ca. Fr. 20.– für Skifahrer  
 Teilnehmerzahl: Skitourenfahrer / Wanderer beliebig  
 Anmeldung: bis Sonntag, 13. Dezember 2009 an:  
 Willi Zurburg, Blumenweg 3, 8887 Mels  
 Telefon 081 723 35 37  
 E-Mail: zurwilli@bluewin.ch  
 Anmeldungen nimmt ebenfalls Heidi Eggenberger (Telefon 081 771 39 65) entgegen  
 Auskunft: Dienstag, 15. Dezember 2009  
 18.00 bis 19.00 Uhr  
 Telefon 081 723 35 37 oder 081 771 39 65



**Werner Marty AG**  
Trax- und Baggerunternehmung  
Transporte - Abbrucharbeiten  
Strassenbau - Vorplätze  
Muldenservice  
**9478 Azmoos**  
Telefon (081) 783 14 53 / 783 27 41

*Alpin*  
**BERGSPORT**

**EICHENBERGER & GOOD**  
Fabrikstr. 1 9472 Grabs  
Tel. 081 771 36 34  
Fax 081 771 37 92  
alpinsport@bluewin.ch

**BAD  
RAGAZ**



**Hotel Sandi  
und Restaurant «Allegra»  
7310 Bad Ragaz**

Stammlokal des SAC Sektion Piz Sol

Herzlich willkommen im

- **gemütlichen Restaurant «Allegra»** mit feinen regionalen Spezialitäten und Getränken zu gastfreundlichen Preisen.
- **in den neuen Banketträumen «Giardino»** – ideal für kleine und grosse Anlässe jeder Art.
- **im sonnigsten Garten-Hotel** – ideal für Erholungs-Ferien in Harmonie mit der Natur.  
Genügend gebührenfreie eigene Parkplätze.

**Familie Sandi – gepflegte Gastgebertradition in  
neuzeitlichem Ambiente.**  
Telefon 081 303 45 00 • Fax 081 303 45 01

**Ihre Werbefläche  
in den  
Piz-Sol-Nachrichten ...**

**... hier könnte auch  
Ihr Inserat sein!**

**Schweizer Alpen-Club SAC**  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



Informationen und Bestellungen:

Nelly Frick, Dreiangel 1, 9496 Balzers,  
Telefon +423 384 13 93  
E-Mail: clubnachrichten@sac-piz-sol.ch